

Mitteldeutschland

Verden-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 63

Druckort: Halle (S.), Druckerei: Halle (S.), Druck: Halle (S.), Verleger: Halle (S.)

Halle (S.), Sonnabend Sonntag, den 14. März 1936

Monatlicher Verkaufspreis 1,50 RM und 0,25 RM für den Einzelheft, durch die Post 2,00 RM ohne Zustellgebühr - Mitteldeutsche Jahrszeitung monatlich 20 RM - Anzeigenpreis nach Verträge

Einzelpreis 15 Pf

Krise oder Einlenken!

Die Alternative bei den Londoner Verhandlungen

Von unserem ständigen Londoner Berichterstatter Werner Erzme.

Selten ist ein Ereignis so einseitig von der öffentlichen Meinung der Presse, den Parteien aller Richtungen und auch von antiken und diplomatischen Kreisen Londons begrüßt worden, wie der glänzende strategische Sieg Edens, die Pariser und Genfer Verhandlungen nach London zu verlegen. Seit einer Reihe von Jahren, seit MacDonald seinen Kampf für die Weltabrisung und Wirtschaftsverhandlung kämpfte und aufgeben mußte, fühlt sich das englische Volk als Träger einer heiligen politischen Mission - als Träger der Aufgabe nämlich, die Welt zur Einigung und die Welt zum Frieden zu bringen.

Mittel zu diesem Zweck, sollte der Balfour-Bund, sollte der Gedanke der „kollektiven Zusammenarbeit“ sein. Für den Engländer ist dieser Begriff kein Schlagwort. Er verkörpert einen höheren Grad menschlicher politischer Gestaltung - er bedeutet für ihn soviel wie der Anbruch eines neuen Zeitalters, in dem die alte Machtpolitik durch ein gegenseitiges, nachbarliches Miteinanderleben ersetzt werden soll. Deshalb die unerschütterliche Popularität der Sanctionspolitik gegen den italienischen Aggressor. Deshalb der Ausbruch von Volksempörung, die „moralische Revolution“, als die englische Öffentlichkeit sich plötzlich und unvermutet dem Hoover-Kaual-Plan gegenüber sah.

Sie erblickte darin das absolute Gegenteil dessen, was ihr im Wahlkampf versprochen, wofür sie der Regierung Baldwin ihr Vertrauen ausgesprochen hatte und wofür sie allen Ernstes sogar bereit war, einen Krieg im Mittelmeer und in Ägypten auf sich zu nehmen. Die öffentliche Meinung hat damals Belpolitik gemacht. Belpolitik gegen das eigene Kabinett und gegen die eigene Bürokratie, vor allem gegen das Foreign Office. Die Presse hatte damals ein feines Organ für die Volkstimmung als die Regierung. Und so scheint es auch jetzt wieder zu sein.

Es ist bekannt, daß Außenminister Eden und daß vor allem die Ableitungsleiter des Foreign Office gegenüber den Vorschlägen Deutschlands eine ganz andere Stellungnahme einnahmen als die öffentliche Meinung. Es wird berichtet, daß Baldwin sich in einer feierlichen Kabinettsitzung mit aller Energie und Aufbietung seines immer noch vorhandenen Prestiges dafür einsetzte, daß Eden in Paris zum Frieden und zum Einlenken reden sollte. Bezeichnend dafür war auch die Beordnung des Vorpostenwärters Viscount Halifax zum zweiten Unterhändler. Seiner ruhigen, von einer charakterlich und geistig außerordentlich starken Persönlichkeit getragenen Ueberlegung vertraute man mehr als dem Temperament des jungen Außenministers. Das Beispiel Douaiz, der damals in der historischen Parlamentskammer seinem Sturz vor der Pariser Atmosphäre und der Einlenkung einzelner Unterhändler so eindringlich gewarnt hatte, dürfte Baldwin deutlich vor Augen gelanden haben.

Aber selbst zu weit fühlten sich beide den geschickten Unterhändler der britischen Regierung „jener Atmosphäre“ in Paris nicht gewöhnen. Ihre Aufgabe war, dem Wunsch der öffentlichen Meinung Englands entsprechend, zwischen Frankreich und Deutschland zu vermitteln. Die Pariser Regierung an Annahme des Friedensangebots Hitlers zu veranlassen und die deutschen Vorschläge zur Grundlage einer neuen Friedens- und Weltordnung werden zu lassen. Man hoffte, den französischen Widerstand durch gütliches Zureden und angelegentliche Bähigkeit zu brechen. Aber die Engländer hatten von vornherein den Grad der französischen Erregung unterschätzt. Kompromißvorschläge wurden verworfen, nachdem der britische Botschafter erwidert hatte, in die Welt gehen können sie nicht.

In England aber war man durch die Entwicklung verblüfft. Das Foreign Office sah sich in seiner Haltung gefaßt. Aber die Regierung sah sich noch immer der einseitig geflossenen öffentlichen Meinung gegenüber und wagte nicht, den französischen Forderungen offen entgegenzutreten. Deshalb die Verlegung der Besprechung nach London. Einmal erhobte man Unterhändler von der „höheren Atmosphäre“ an der Deme. Zum zweiten war man sich der ungeheuren Verantwortung bewußt, die jetzt vor der Geschichte wie vor der eigenen öffentlichen Meinung auf der britischen Regierung ruft.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Führer zum erstmalig bereiten Grenzgebiet. Nach dem entscheidenden Abschnitt der deutschen Geschichte, dem Wiedereinzug deutscher Soldaten in die ehemals entmilitarisierte Zone, besuchte der Führer zum erstmalig Karlsruhe, wo er vor 60000 Zuhörern sprach. Das Bild zeigt den Führer bei seiner Ankunft in Karlsruhe. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Neuer englischer Friedensplan?

„Daily Telegraph“ über programmatische Absichten des Londoner Kabinetts

Die der „Daily Telegraph“ in einer Spätausgabe zu berichten weiß, bereitet die englische Regierung einen umfassenden Friedensplan für Europa vor, der erzwungen werden solle, sobald eine Grundlage für Verhandlungen zwischen den Vorkontrahenten und Deutschland hergestellt ist. Die Vorschläge würden sämtlich dem Vorkontrahenten Hitlers mit einbezogen. Weitere Einzelheiten enthält das Blatt darüber nicht.

In ihren Berichten über das Ergebnis der getriggerten Besprechungen der Vorkontrahenten vertreten die Londoner Morgenblätter die Ansicht, daß sich die britische Haltung gegenüber Deutschland vorerklärt habe. Allgemein meiden die Blätter, daß Frankreich und

Belgien auf Großbritannien einen Druck dahingehend ausübten, daß zwischen den drei Mächten ein neuer „Vorkontrahent“ für gegenseitigen Beistand abgeschlossen werden solle. Das wesentliche Ergebnis der Freitagbesprechungen habe in der Ueberzeugung gelegen, daß ein Vorgehen auf dieser Linie jedem anderen vorzuziehen sei.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weiß zu berichten, daß eine Zusammenkunft der verschiedenen Anführer der Vorkontrahenten in einer Denkschrift erfolgt sei, die der belgische Ministerpräsident van Beneden ausgearbeitet habe. Diese Denkschrift sei die Grundlage der Besprechungen vom Freitag gewesen. Ein Ende der Besprechungen sei noch nicht in Sicht. Die Haltung der Franzosen habe sich seit der Ankunft Paul-Boncourts beträchtlich verschärft. „Morningpost“ erklärt, daß die Franzosen am Freitag gewisse Zugeständnisse gemacht hätten, aber an einer unmittelbaren „Humboldtschen Zurückziehung der deutschen Truppen“ (1) festhielten.

Der diplomatische Korrespondent des „News Chronicle“ verzeichnet den, wie er sich ausdrückt, ersten „Dämmungsstimmer“. Das ausgegebene Zeitwort gehe dahin, daß jeder seinen Beitrag zu leisten habe. Man erwarte von Deutschland etwas mehr, als es bisher angeboten habe, aber auch Großbritannien und Frankreich hätten ihr Teil zu geben und seien nunmehr etwas mehr bereit, es zu tun. Der britische General würde voraussichtlich darin bestehen, daß eine besondere Garantie angeboten würde, das Kollektivsystem aufrechtzuerhalten. Eden habe im einzelnen noch keine Vorschläge gemacht.

Die Pariser Sonnabendadresse ist wesentlich zurückhaltender in der Beurteilung der allgemeinen Lage. Der etwas übertriebene Optimismus der letzten Tage macht nach amtlicher Verhandlung in London einer ruhigeren Beurteilung Platz. Man beginnt auch französischerseits einzusehen, daß die ursprüngliche gegen Deutschland abgeordneten Maßnahmen nicht so hoch geschraubt waren und daß man sich wohl eher über mit weniger Bemühen müßte. Man verheißt sich nicht, daß die Londoner Besprechungen recht langwierig sein werden.

Berlin schreibt im „Echo de Paris“: Der Botschafterstab werde ebenfalls seine Arbeit



Ministerpräsident Göring sprach im Osten. Der Preussische Ministerpräsident General der Flieger Hermann Göring eröffnete den Wahlkampf in Königsberg. Bei seiner Ankunft überreichte in kleines Mädchen eine Blumengabe. (Presse-Illustration Hoffmann-M.)

Bolschewistische Kirchenstürmer

Massenbrandstiftungen in Madrid / Einmarsch der Lärme von San Luis

In Spaniens Hauptstadt türmen sich allernächsten nach dem Bitten des spanischen Kabinetts die bolschewistische Zeitung „La Nation“. Die Gebäude wurden in Brand gesetzt. Die Kirchen San Luis und San Ignacio, die mitten in der Stadt gelegen sind, fanden bald in hellen Flammen und schickten den nächsten Himmel. Die Feuerwehr konnte an mehreren Brandstellen einlecken, wurde aber nur darauf beschränkt, ein Uebergeigen auf benachbarte Gebäude zu verhindern. Auf mehrere Polizeibeamte, die die Brandstifter der Kirche San Luis unschädlich machen wollten, wurde ein Pistolenschuß eröffnet. Ein Beamter wurde dabei getötet, ein anderer schwer verletzt.

Auch an anderen Stellen der Stadt fanden Bolschewisten statt. Dabei sollen insgesamt zehn Personen, darunter einige Lehrer, verletzt worden sein. Drei Feuerwehreinheiten zogen sich bei den Vorbereitungen ebenfalls Verwundungen zu. Bemerkenswert ist der Brand der San Luis-Kirche, deren Türme auf die Straße stürzten und die Stromleitung der Straßenbahn zerstörten, wodurch der gesamte Verkehr im Stadtzentrum für einige

Zeit lahmgelegt wurde. Das Feuer griff hier auch auf die angrenzenden Wohnhäuser über, die geräumt werden mußten und zum Teil niederbrannten. Von den kommunistischen Brandstiftern konnte sich jetzt keiner verhaften lassen. Der Innenminister erklärte, daß er für politische Strafen der Schuldigen sorgen wolle, um weiteren Sabotageakten vorzubeugen.

Auch am Tage ereigneten sich mehrere Vorfälle gelegentlich der Befehle eines erschossenen Polizeibeamten, wobei eine Person getötet wurde. Ferner wurde ein Waffengeheiß gefaßt und gefoltert.

Fahrtühle wieder in Betrieb

Abkamen des New Yorker Streiks. In etwa 600 Gebäuden konnte der Streik der New Yorker Fabrikarbeiter auf Grund eines Schlichtungsabkommens beendet werden. Damit werden etwa 6000 Streikende heute die Arbeit wieder aufnehmen. Mit den übrigen Unzufriedenen schweben noch Verhandlungen.

Stadtmeater Halle
Heute, Samstag, 20 bis geg. 23 Uhr
Der Betselstudent
Operette von C. Mülcker
Sonntag, 15 bis gegen 18 Uhr
Die Tanzgräfin
Operette von H. Stolz
19½ bis gegen 22½ Uhr
Der Betselstudent
Zahlung der 9. Rate für Dienstag-
Lustspiele erbeten.

Thalla-Theater
Sonntag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Weißer Wäsche
Komödie von P. Schurek
Einfrittskarten im Vorverkauf jeweils
ab Montag an der Stadtkassette.

Montag, 23. März
20 Uhr. Stadtschützenhaus
Lieder- u. Balladen-Abend
Josef von
Manowarda
Am Flügel:
Michael Rauchenstein
Karten von RM. 3.— bis 1.—
bei Hofbau, Rammels, Stock und
NS.-Kulturgemeinde

Wochenplan des Stadttheaters
Montag, 16. März, 20 Uhr, „Ein
Blau“ — Dienstag,
17. März, 20 Uhr, „Erbaulung“
— „Zwanzig“, Komödie von Jacques
Toussaint. Deutsche Uebersetzung
von Kurt Götz. — Mittwoch, 18. März,
20 Uhr, „Zwanzig“ — Donnerstag,
19. März, 20 Uhr, „Julius Caesar“
— Freitag, 20. März, 20 Uhr,
„Zwanzig“ — Samstag, 21. März,
20 Uhr, „Julius Caesar“ — Sonntag,
22. März, 15 Uhr, Deutsche
Uebersetzung in der NS.-
Kulturgemeinde (Zweitergang III)
„Der Betselstudent“; 19.30 Uhr, „Die
Langsüßigen“.

Thalla-Theater
Sonntag, 22. März, 20 Uhr,
„Weißer Wäsche“.

Saalschloß
Jeden Sonntag
Konzert, Tanz-Tee
Gr. Tanzabend
Fritz Zschiesing spielt
Jeden Mittwoch
Gr. Hausfrauen - Kaffeestunde
mit neuem Programm

Kurhaus Bad Wittkind
Heute, 6 Uhr
großer Tanzabend
Sonntag 4 Uhr Konzert
1 Uhr Gesellschaftstanz
Mittwoch, regelmäßig
4 Uhr Konzert

Edelbuschrosen
In den Gärten haben wir, selbst gepflegt,
heller, bunter, leicht, weich, zart, mit
edelster Schönheit, viele neue, mit
gestalteter, geschäftlicher Schönheit
und neuen Farben, die alle
Pflanzenzüchtung nach ganzem
Lebenstag, Leipzig, 130
über das Telefon
Chausseestraße 100

Zur Pflanzzeit
Dobbaume in großer Anzahl, alle
Bäume - alle Früchte - alle Früchte
Freiland Weinreben in allen Größen,
Korbweiden, Haselnüsse, Stachelbeere,
Brombeere, Kirsche, Heidelbeere,
Brennholz, für Garten und Hof,
Schling- und Stachelbeeren, minier-
bare Kirschenbäume und viele andere
Wasserpflanzen.
Bestellungen
Poenide & Co., Berlin 30

Froh begrüßt
von jedermann werden die
heilsamen
Schlachtfeste
Auch von dem veranstaltenden
Gastwirt werden Sie es
aber erst dann, wenn viele,
viele Gäste kommen, und
die kommen - wenn der Zeit-
punkt des Schlachtfestes in
der „Saale-Zeitung“
angekündigt wird.

CT
Riebeckplatz
Der Jubel
kann keine Grenzen!
Täglich ausverkauft!

Soldaten - Kameraden
Das erste große
Militär-Lustspiel
aus unserem Volkstheater
Ein echter, ein richtiger Soldatenfilm,
der die Herzen, wie die Lachmuskeln
in freudige Erregung versetzt!
Ein ganz großer Erfolg,
wie man ihn nicht oft erlebt!
Morgen Sonntag, 2. Uhr
Große Fremden- und Jugend-Vorstellung
mit vollem ungezür. Programm
W. 4.0, 6.0, 8.15 - S. 2.0, 4.1, 6.0, 8.15
Rechtzeitig Plätze sichern

CT
Gr. Ulrichstr. 51
Ein wahres Feuerwerk
von Witzen und Pointen!
Ein Lacherfolg
allererter Klarheit!

Der ahnungslose Engel
mit der Bombenbestimmung:
Lucie Englisch
Joe Stöckel, Erika Gilsener,
Joseph Eichheim,
Franz Nicklisch
W. 4.0, 6.0, 8.15 - S. 2.0, 4.0, 6.0, 8.15
Detektiv Beobachtungen
Herrn einzuzeigen
Herrn einzuzeigen
Herrn einzuzeigen

CT
Schauburg
Unbeschreiblicher Erfolg

Brand in der Oper
Ein fesselndes, hirschaudend
gestaltetes Filmwerk - atemberaubend
bis zum letzten Filmmeter, mit
Gustav Gründgens
Jarmila Novotna, Gustav
Fröhlich
W. 4.0, 6.0, 8.15 - S. 2.15, 4.0, 6.0, 8.15

UFA
Alte Promenade
Das luxuriöse Paris
in der Entzückung weltstädtischen
Glanzes,
das **Elland Santa Cruz**
in der Romantik weltverlorener
Einsamkeit,
das sind die **Schauplätze**
des abenteuerlichen, groß
ausgestatteten Ufa-Films
„Die letzten Vier
von Santa Cruz“
mit
Hermann Speelmans
Françoise Rosay, **Erich Ponto**
Vatery Inkiloff
Irene von Meyendorff
Andrew Engelmann.
In der Ufa-Ton-Woche u. a.
Das Rheinland begrüßt die
deutschen Truppen in ihren
neuen Garnisonen.
Jubelnde Begrüßung vor
der Reichskanzlei
Heiligabendtag.
Werktag: 4.00 6.30 8.15 Uhr
Sonntag: 3.15 5.40 8.15 Uhr
Morgen Sonntag 11½ Uhr vormittags
Einmalige Filmvorstellung.

Babona
Africa wie es wirklich ist, von der
Tonkamera u. d. Flugzeug in seinen
großen Winkeln, bedauerlich
Die Jung hat Zutritt

UFA
Unbeschreiblicher Erfolg

Der Kurier des Zaren
Ein Richard-Eichberg-Film in
dem berühmte Roman v. John
Verne. Spielfeld: Rich. Eichelberg
— Maria Anderson — Hilde
Hildebrand — Lucie Höflich
Theo Lingens — Curt Veepmann
Vorher der internationale Kinofilm:
„Das Pferd im Meer“
von Max Neufuss
Werktag: 4.00 6.15 8.30 Uhr
Sonntag: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr
Immer daran denken
daß Reintanzigen in der großen
„Saale-Zeitung“ „Reintanzigen“
presidenten- und Hofbesuche
Waden etc. im gegebenen Jahr
einen Bericht

**Frühjahrsmodenschau
des Halleschen Handwerks**
Mittwoch, den 18. März 1936, im
„Stadtschützenhaus“, Franckestraße
2 Vorführungen: 16 Uhr und 20 Uhr
Vorverkauf durch den Verkehrsverein Roter Turm
Vorverkauf: RM. 1.— RM. 0.60 und RM. 0.40 Tages-
und Abendkasse: RM. 1.20, RM. 0.75 und RM. 0.50.

Nur bis Ostern!
**Das Ostergeschenk
für die Hausfrau**
Ein Gasherd für 4.50 monatlich
etwa **Mk. 1.10** wöchentlich
und folgende Vergünstigungen:
1. Rückkauf des alten Herdes oder Kochers
mit **Mk. 10.—** (daher keine Anzahlung)
2. Verbilligte Installation für **Mk. 6.—**

Verkauf durch den hiesigen Fachhandel und das Fachgewerbe (die durch das nebenstehende Wappen gekennzeichnet sind) und durch die **Licht u. Wärme G. m. b. H.**, Große Ulrichstraße 54.
Auskunft erteilt die **Wehag**. - Ruf 27301.

Edelweiß-Räder
jetzt billiger.
Jetzige Preise und Katalog kostenlos
Lieferung direkt an Private
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg W

Wintergarten Festsaal
Morgen Sonntag, nachmittags und abends
einzigartiges Gastspiel d. Original Berliner Orchesters
Paul von Béky
mit seinen 15 Solisten
Konzert / Bühnenschau / Tanz
Ende 1 Uhr
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten - Ruf 26810
Im Kaffee täglich das
Damen-Attraktions-Orchester Hans Starp

Wohlfühl-Gesellschaftsreisen!
15 Tage Rom (Neapel-Capri) ab 29. 3. 14.48. — 19.3.—
12 Tage Cortina-Dolomiten ab 30. 3. 14.48. — 14.48.—
13 Tage Riviera (San Remo) ab 23. 3. 14.48. — 14.48.—
Mod. geb. Omnibus, Hotelunterk., u. volle Verpf. — Trop.
Union Reisebüro Bauerfeld, Nürnberg H 10.

Sonntag 4.4 Uhr
Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters
Eintritt nur für das Konzert auf 30 Pf. ermäßigt.
Dauerkarten schon jetzt im Verwaltungsbüro
Seebener Str. 172 u. im Verkehrs-Büro „Roter Turm“
Gültigkeit vom 1. Tage der Lösung bis zum 31. März 1937
Familienkarte für Eltern und Kinder
unter 18 Jahren 15.— RM.
Anschlußkarte für erwachsene Familienmitglieder . . . 6.— RM.
Anschlußkarte für Kinder 4.— RM.
Einzelkarte für Erwachsene 8.— RM.
Einzelkarte für Kinder 6.— RM.
Studentenemerkarte 3.— RM.
Teilzahlungen gestattet.

Streifzüge durch den Harz!
Alle Natur- und Wanderfreunde werden
eingeladen zum
2. Werbenabend des Harzklubs
am Mittwoch, d. 18. März 1936, 20.15 Uhr
im groß. Saale des Hotels „Roses Rob“
Lichtbildervortrag
der Harz-Dichterin Käthe Schulken
über: „Das Wandern im Harz“
Eintritt frei!
Musikalische Vorträge (Trio-u. Cellovorträge)

Deutsche Werbe-Weine
„Deutsches Gold vom Rhein“ . 1.10
„Sonne der Mosel“ 1.25
„Fröhlich Pfalz“ 1.40
„Ahr-Feuer“, Deutsch-Burgund. 1.35
einschl. Glas
Die Weine sind geprüft!
Ottomar Brehmer Ndbf.
Leipziger Straße 43 Geiststraße 11
Große Märkerstraße 11

CT Leipzig
Ruf 71661
Dittzhagen 19
Das gib's nur einmal!
Unser großes Messe-Programm
nur noch bis Sonntag
13 Kabarett-Attraktionen
Große Mitternachtschau
46 Beinhaken im Rhythmus der Musik
Tropeniar - Grinzing - Halenschanke
Große Sonder-Abende
Neues Operetten-Theater, Leipzig
Gastspiel **Max Schippa**
Marietta
Edlith d'Amara — Franz Köchel usw.
Sonntag auch 15½ Uhr (Kleine Preise)

Gemeinnützige 5. Klasse 46. Preußisch-Gebäude
(272. Preuß.) Kassen-Conto
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

**Auf jede gezeichnete Nummer hind zwei gleich
große Gewinne gefallen, und zwar je einer
auf die Zahl der Gewinner in den beiden
Stiftungen I und II**

30. Niefungstag 13. März 1936
An der heutigen Schluß-Ziehung wurden Gewinne
über 100 Mk. gezogen

2 Gewinne je 10000 Mk.	3241	171111
10 Gewinne je 3000 Mk.	161598	272500
50 Gewinne je 2000 Mk.	323711	245443
329111	395310	206791
22 Gewinne je 1000 Mk.	32640	48938
42 Gewinne je 800 Mk.	141407	144912
383498	395502	325858
80500	104735	137688
148018	182108	198108
327708	335388	340238
168 Gewinne je 300 Mk.	508	12678
41240	41768	43392
63668	65711	68388
86164	90700	103200
110398	126538	149277
144914	147791	149792
168018	170992	173038
183324	191867	193778
196382	204340	206688
229742	243718	245198
260301	280438	280617
296953	300249	310414
318222	317992	331487
359787	379952	382068
41240	41768	43392
63668	65711	68388
86164	90700	103200
110398	126538	149277
144914	147791	149792
168018	170992	173038
183324	191867	193778
196382	204340	206688
229742	243718	245198
260301	280438	280617
296953	300249	310414
318222	317992	331487
359787	379952	382068

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
Verbindung über Verbindung. Stadtkassette an der
Sermann-Str. 272. Preuß. Kassen-Conto
termin, 21. März 1936, 10½ Uhr in der hiesigen
Verbindung, Leipzig, Str. 1, Zimmer 316, abends
Verbindung, Leipzig, Str. 1, Zimmer 316, abends
14 Tage. 13. März 1936. Städt. Bauverwaltung.

Gottesdienst in der Garnisonkirche



Soldat neben Soldat. Zum Beten falten sie die Hände. 'Mach stark die Herzen, halt blank die Waffen, dann komme, was da mag, Deutschland wird leben!'

Das Museumsdorf im Münsingerland
Charakteristische Bauernhäuser sollen der Nachwelt erhalten bleiben

Als im vergangenen Sommer die 500-Jahrfeier der Stadt Cloppenburg feierlich begann wurde, war der Höhepunkt der Festwoche die Einweihung des Museumsdorfes. Schon damals erkannte man, daß es sich bei der Errichtung dieses Museumsdorfes um etwas in ganz Deutschland einzigartiges handelte. Das obdenburgische Münsingerland besitzt sehr schöne Bauernhäuser. Obgleich es nun, eine Anzahl dieser charakteristischen Bauten der Nachwelt zu erhalten und sie in einem Dorfe zu vereinigen. In den einflamen Gegenden des Münsingerlandes finden wir alle Entwicklungsstadien des niederländischen Bauernhauses noch heute erhalten. In diesen Bauernwerk kann das langsame Fortschreiten der Volkskultur, das schrittweise Hervorgehen des 'Herdendachhauses' aus dem 'Zweifelderhaus' verfolgt werden. Neben diesen einfachen Bauformen bietet das Münsingerland auch die prächtigen Bauernhäuser, die reichem Schmuck und mehrfach vorgetragenen Geschoßen, wenn auch das Schmuckwerk hier sparsamer verwendet ist als beispielsweise an den Bauernhäusern Westfalens.

Nachwelt erhalten werden. In den einzelnen Häusern wird die wertvolle Sammlung heimatlischer Bauernkunst aufgestellt, die Cloppenburg besitzt. In dieser Sammlung befinden sich die besten Stücke bäuerlicher Polsterkunst.
Der Anfang des Museumsdorfes war die Errichtung des prächtigen Quatmannshofes. Dieses Bauernhaus steht der 'Wahlburg', dem großartigen Bauernhof Norddeutschlands, in nichts nach. Es ist eines der schönsten Bauernhäuser des obdenburgischen Münsingerlandes. Schon bald nachdem im Sommer der Quatmannshof im Museumsdorf gerichtet worden war, begannen die Arbeiten zum weiteren Ausbau des Dorfes. Auch während des Winters wurde dort ununterbrochen gearbeitet. Der Quatmannshof wurde äußerlich fertiggestellt und steht auch im Innern kurz vor der Vollendung. Die nächste Arbeit wird sein, daß drei weitere Gebäude des Museumsdorfes eingestrichelt werden, nämlich die Wollerei, ein Stockhaus und die Weichhütte. Das aus Nordböhmen stammende Stockhaus dürfte das älteste Bauwerk des Museumsdorfes sein, es wurde 1614 errichtet. Viel Arbeit wird der Wiederherbau der Burg Krenscheldt machen, die vor allem ein sehr schönes Steinbäumchen erfordert. Mit den Nebenbauten des Quatmannshofes und diesen drei weiteren werden also im Laufe dieses Jahres insgesamt sechs Bauwerke im Museumsdorf fertiggestellt sein und erkennen lassen, was das schönste dieser einstmals herrlichen Stätte heimischen Volkstums ausfallen wird.

Eine Braut wollte Selbstmord begehen
Der Schatz geht dem Bräutigam in die Hand.

Ein fieser Mann spielte sich gestern in der Nähe des Strandbades in Leopoldsdorf ab. Einem Gärtner fiel dort das Auge eines verheirateten Mannes, der sich die Anlagen betrachtete. Er stellte ihn zur Rede, worauf der junge Mann erklärte, daß er seine Braut suche, die Selbstmordgedanken geäußert habe. Kurz nachdem der Gärtnerei sich erkundigt hatte, fragte ein Schatz, und hinüberließ den Mann, mit einem jungen Mädchen mit dem jungen Manne ran, wobei sie erregt aufeinander einredeten. Die Hand des jungen Mannes wies eine blutige Schwereung an. Man legte ihm sofort ein Tuch über den Kopf, und er wurde der junge Mann seiner Braut die Waffe aus der Hand reißend, wobei sich der Schatz löste. Die Polizei nahm sich der Angelegenheit an.

Die Pferde gingen durch

Sängerhaken. Auf der Straße Bettelrod-Worungen gingen die Pferde eines Wagners Wegs durch. Die Pferde rannten mit dem Wagen gegen einen Baum, riefen sich von dem Wagen und liefen nach Worungen. Durch den Anprall gegen den Baum fiel der Geschäftsführer Schönfelder vom Wagen, ein Haß Genal stürzte auf Schönfeld und prekte ihn fest in das Erdreich. Der Fahrer, Faber, versuchte, den Fahrer, und ein Autofahrer brachte den Verletzten nach Worungen.

Amerikanische Erbschaft.

Jorge (Gara). Eine fremde Nachricht wurde einer biesigen Familie auteil. Eine vor

welken Jahren nach Amerika emigrierte Bernadette einer biesigen Familie ist dort jetzt kinderlos gestorben und hat ihren in bürftigen Verhältnissen lebenden kranken Verwandten ihr beträchtliches Vermögen hinterlassen, das unter drei Familien zu teilen ist.

Mitgang! — Straßenperren!

Der Deutsche Automobil-Club e. V. (D.A.C.) hat am 18. März für die Zeit vom 15. bis 22. März folgende Straßenperren bekannt:

- Berlin-Galle: Sperre im Ort Dierich bei Galle bis 26. April 1936. Umleitungsplan: Berlin-Galle über Oberberg-Weißhalla-Galle, Wehrweg 8,5 Kilometer; Galle-Wehrweg über Sagisdorf-Nabau, Wehrweg 2,1 Kilometer.
Leipzig-Mehlitz: Sperre von Mehlitzfranz (Leipzig-Gorbetha) bis Rüdmarzdorf bis 15. Juni. Umf. über Reußig am Lindenau-Schönan-Rüdmarzdorf, Wehrweg 8 Kilometer.
Leipzig-Weißhalla: Sperre von Weißhalla bis Rügen bis 15. Juni. Umf. über Granitz, Wehrweg 5 Kilometer.
Dürrenberg-Rügen: Sperre von Weißhalla bis Rügen. Umf. über Stralsund, Wehrweg 4 Kilometer.
Weißhalla-Bangelsbana: Sperre bis 1. Mai. Umf. über Tragath, Wehrweg 3,2 Kilometer.

OLYMPAN
Schweissner
das neue hochempfindliche FEINORFILM

Gegen Treu und Glauben verstoßen
Als Käufer und Verkäufer die eigene Taschen gefüllt und die Leute betrogen

Ernstleben. In so großer Weise gegen Treu und Glauben verstoßen wie der 43jährige Max Bergmann aus Ernstleben, daß wohl kaum irgendeiner. Es nimmt fast Wunder, daß ihn der von ihm gesagte trafe Nachstandpunkt im geschäftlichen Leben noch nicht früher mit dem Strafgesetzbuch in Verbindung gebracht hat.
Daß er eine kleine Rechnung von etwa 20 Mark für Waren sich bezahlen ließ, aber nicht an den Hauptlieferanten abführte, ist daß der Kunde noch einmal bezahlen mußte, mag noch aus seinen klammen Geldverhältnissen zu erklären sein. Schlimmer waren seine größeren Sünden: Da verkauft er eine Nähmaschine für 325 Mark. Er läßt sich eine Anzahlung und Monatswechsel geben. Er füllt die Wechsel um auf 417 Mark, also höher als der ganze Kaufpreis war, gibt ihn weiter, nimmt die Anzahlung entgegen, fragt aber nicht für Einlösung des Wechsels. Der Käufer muß die Summe noch einmal bezahlen. Einem anderen Kunden verkauft er eine Nähmaschine für 300 Mark bei ein Drittel Anzahlung, zwei Drittel Wechsel. Der Kunde zahlt achtmal einhundert Mark ab. Treu und Glauben kriegt er die Wechsel nicht heraus; er wird verurteilt, 'es sei alles im Kaufenden', und muß schließlich selbst die Wechsel einlösen.

So trat er als Verkäufer auf. Als Käufer verkaufte er sich ein Motorrad zum Preise von 750 Mark. Als er 370 Mark in Raten dafür verrichtet hatte, verkaufte er es für 400 Mark bar weiter. Er begleitete die Frau des Käufers zur Sparkasse, wo sie ihm die restlichen dreihundert Mark abhändigen wollte. Der Kassenbeamte fragte noch ausdrücklich nach, ob auch das Motorrad schon ganz bezahlt sei. Da entrieherte sich P. Erlauben Sie mal, was denken Sie von mir. Ich habe das Rad gegen Rasse gekauft. Der Sparkassen-Mann hatte richtig gedacht. Der Käufer war seine 400 Mark los und mußte das Rad auf Grund des früheren Eigentumsverwehres wieder herausgeben.
Ein Jahr Gefängnis, das P. das Schöffengericht Halle für diese Betrugsfälle in Verbindung mit Urkundenfälschung und Unterschlagung auferlegte, war auch in Anbetracht der bisherigen Straflosigkeit nicht zu viel. Eines seines Geschändnisses wurde ihm die Unterdrückung angedreht.

Arbeitsmänner als Lebensretter.

Wittenberg. In der Nähe des Brückentopfes spielte ein zehnjähriger Süwler an der Erde. Er glitt dabei aus und stürzte kopfüber in den Strom. Auf die lauten Hilferufe des Ertrinkenden liefen zwei Arbeitsmänner der Arbeitsbeschäftigung 2140 Pratan herbei, die den Jungen bergen konnten.

5000 Donto klar ZAHNPASTA

Telefon klingelt. Er zögert: 'Vielleicht gilt das mit...'.
Moment — werde gleich mal nachsehen —.
Höllig flücht sich Engler auf den Apparat, reißt den Hörer an das Ohr: 'Ja, hier Kommissar Engler...'.
Dann nimmt sein Gesicht einen ungewohnten gespannten Ausdruck an. Die Augenbrauen ziehen sich über der Augenauge zusammen und eine leuchtende Falte zerschneidet die Stirn.
'Einen Augenblick!' ruft er in den Hörer hinein, um sich dann an seinen Kollegen zu wenden: 'Nehmen Sie noch hier, Peterlein! Es wird Sie interessieren! — Was ja, — also bitte weiter!' nimmt er das unterbrochene Telefongespräch wieder auf.
Nach ein paar höflichen Zwischenfragen, denen Peterlein nichts einwenden kann, wirft er den Hörer auf die Waabel zurück und hat auferzert ein paar Schritte durch das Zimmer, bleibt vor Peterlein stehen. Er zündet sich hastig ein Rohr.
'Also hat man die Bekämpfung meines Verdachtes! — Diese Reich-Misare ist noch lange nicht zu Ende.'
'Erläutern Sie doch schon in Gottes Namen, was eigentlich los ist!' unterbricht ihn sein Kollege ungeduldig.
Engler nickt. 'Um es kurz zu machen: — Sehen ging aus dem Imperial-Hotel die Wohnung ein, daß in der vergangenen Nacht Madame Leuchte, der ja, wie Sie sich erinnern werden, der Reich ausgespielt wurde, in ihrem Hotelzimmer niedergeschlagen worden ist — eine schwere Kopfverletzung, wie man mir sagte. Tödlich wird die Verletzung wohl nicht sein. Jedenfalls ist das die Ansicht des Arztes — aber vorläufig ist sie durch den starken Blutverlust bewußlos. Man wird sie ins Krankenhaus bringen...'.
'Donnerwetter —! Unwillkürlich ist Peterlein einen Schritt zurückgetreten.
'Warten Sie ab — das Schöndin kommt noch!' wehrt Engler den Einwurf ab. 'Der Reich, den ich gestern nachmittags der Frau in

das Hotel brachte, ist verschwunden! — Und Sie hätte, wie ich bei dieser Gelegenheit feststellte, Reich, — aber mir schließlich bekannte Herren — und Frauen in den Hooliten...'.
'Fräulein ten Hoolten?' schot der andere erkennt. 'Also wollen Sie damit sagen...'.
'Gar nichts will ich damit sagen!' fophschüttelt Engler. 'Ich behalte meine Meinung lieber für mich! — Aber ich werde jetzt in das Hotel hinüberfahren und den Tatbestand feststellen! — Man hat mich mit dem Fall beauftragt!'
Hastig greift er nach seinem Hut, reißt die Tür auf und wendet sich noch einmal an Peterlein: 'Wenn Sie ein Interesse daran haben, können Sie gern mitkommen...'.
'Ne, danke, — ich habe zu tun...' lehnt dieser ab.
'Eine Viertelstunde später hält das Dienstauto vor dem Portal des Hotels. Der Portier öffnet den Schlag, verzieht eine Miene, als sich Engler ihm zu erkennen gibt.
'Einen Augenblick — ich werde sofort den Herrn Geschäftsführer benachrichtigen!'
Der Kommissar nickt keine Zustimmung, wippt sich nachlässig in einen der Lederessel, die in der Halle verstreut sind, und wartet. Seine fiebernde Ungebud verbringt er hinter einer gewollt gleichgültigen Fose. Nur hin und wieder achtet es wie ein nervöses Zucken durch seine breiten, fleischigen Hände.
'Der Kommissar...?' Der Leuchte, hat gerade der Mann in dem tabellösen Gut ist händereibend zu ihm herangetreten, daß die Vergrüßung nur gestöhrt. Dabei schienen seine dunklen, stinken Augen in der Halle umher, wie um sich zu versichern, daß auch kein Unberufener gelaufen hat.
'Engler!' Der Kriminalist hat sich schnell erhoben und erwidert leicht die Verbeugung. 'Ich bin mit der Untersuchung des Falles beauftragt.'
'Ganz recht, Herr... Engler!' Dieser der Geschäftsführer von neuem. 'Wenn es Ihnen recht ist, können wir gleich in das Zimmer hinaufgehen, in dem die Tat ge-

schah!' Erleichtert atmet er auf, als der Kommissar nicht und sich ansieht, ihm zu folgen.
Sie betreten den Lift, dessen Tür mit dem goldenen Witter sich unmittelbar neben der Treppe befindet. In der zweiten Etage knippt er mit einem leichten Ruck.
Die beiden Herren treten in den Gang hinaus.
Zimmer 37 — murmelt der Geschäftsführer vor sich hin und zieht einen Schlüssel aus der Hosentasche. Dann, als er sieht, daß der Tür völlig menschenleer ist, wendet er sich mit einer Art schüchternen Vertraulichkeit an den Kommissar: 'Sie wissen ja wohl, daß Madame Leuchte gleich in das Krankenhaus gebracht wurde... Lebensgefahr besteht nicht. Man hat es mir auf meine telefonische Anfrage hin auf das Bestimmteste versichert! — Und nun noch eine Bitte, Herr Kommissar: — wäre es nicht möglich, daß die Untersuchung in aller Eile geführt wird? Sie werden begreifen, daß der Ruf des Hotels unter einem derartigen Vorkommnis leiden müßte...'.
Engler winnt ab. 'Sie können beruhigt sein! Es liegt aus in meiner Ansicht, den Fall ohne die Hinzuziehung der Polizeibehörde erledigen! Der Täter wurde dadurch nur unnötig genarrt werden!'
Sie sind vor der Tür des Zimmers angelangt. Der Geschäftsführer öffnet. Hastig treten sie ein.
Engler wirft einen schnellen Rundblick über das mit unverfälschter Eleganz ausgehete Zimmer. Nur vor dem Mittelteil herrscht eine gewisse Unordnung. Ein Stuhl ist umgestürzt — und von dem hellen Leuchte hebt sich ein säuglicher Blutpfad ab.
'Hier also...?'
Der Geschäftsführer nickt eifrig. 'Madame Leuchte lag dort, als man sie fand. Die Wunde am Hinterkopf hatte sich bereits geschlossen. — Aber der Blutverlust und nachfolgend auch die Wunde des Schläges...'

Der Kommissar hat nur zerknirschert ausgehört. Sein Blick ist auf eine Wale gefallen, die halb über dem unteren Ende des Tisches liegt, halb sie auf und wiegt sie in der Hand.
'Bronse!' stellt er dann fest. 'Eine gefährliche Waffe...! Und aufmerksamer betrachtet er die blutbefleckte Stelle am unteren Teil des Gefäßes.
'Die Wale hier im Zimmer! — Wir haben sie an Ort und Stelle sitzen lassen!' behauptet der Geschäftsführer.
'Damit haben Sie auch sehr richtig gehandelt!' lobt Engler, um dann leiser, wie nur für sich selbst gemünzt, fortzusetzen: 'Also nachdrücklich eine Handlung im Affekt. Der Täter hatte seine Waffe mitgebracht und benutzte in seiner Erregung den ererbten Gegenstand. Vielleicht hat auch ein Kampf stattgefunden — na, wir werden ja sehen!'
Anfangs überlegen acht er durch das Zimmer, überprüft jede Einzelheit, die ihm vielleicht einen Anhaltspunkt geben könnte.
'At der Täter hier im Hotel gewesen worden — vom Personal, meine ich?'
Unter dieser unermüdeten Frage wendet der Geschäftsführer zusammen: 'Nein!' erklärt er dann. 'Bestimmt nicht. Ich selbst habe die dafür in Betracht kommenden Leute ausgefragt! — Sie werden verstehen: — in einem so großen Hotelbetrieb...'.
'Natürlich, natürlich! — nicht Engler. Das ist in diesem Falle auch nicht so sehr von Wichtigkeit, weil wir ja durch die Leuchte fallen alle den Namen des Täters erfahren werden! — Uebrigens, kann ich einmal telefonieren?'
'Aber gewiß!' Der Geschäftsführer deutet auf ein Gehörrohr, auf dem Engler jetzt erst den Fernsprecher bemerkt. 'Geben unterer Zimmer hat Anblick...'.
Der Kommissar hat bereits den Hörer abgehoben. Als ihm die Telefonhörer der Zentrale meldet, läßt er sich hin und mit dem Fernsprecher ab, um in einem kleinen Beite (spricht er dann mit dem Obersten.) (Holt, folgt.)

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.

Mitteldutsche Börse

Vereinigt Halle Leipzig Dresden Chemnitz Magdeburg Leipzig, den 13. März 1936

Table with columns: Disch. Leasvers Wert, Industrie-Obligationen, Schwere Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Table with columns: Disch. Leasvers Wert, Industrie-Obligationen, Schwere Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Table with columns: Disch. Leasvers Wert, Industrie-Obligationen, Schwere Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Table with columns: Disch. Leasvers Wert, Industrie-Obligationen, Schwere Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Berliner Börse vom 13. März

Table with columns: Disch. Leasvers Wert, Industrie-Obligationen, Schwere Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Table with columns: Disch. Leasvers Wert, Industrie-Obligationen, Schwere Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Table with columns: Disch. Leasvers Wert, Industrie-Obligationen, Schwere Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Table with columns: Disch. Leasvers Wert, Industrie-Obligationen, Schwere Industrie-Aktien, and Bank-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Freiwirtschaftliche Nachrichten. Section containing news and information related to the free economy.

Mollnau Brückenwaagenbau. Advertisement for bridge scales and weighing equipment.

Verloren. Section for lost items, including keys, documents, and other personal belongings.

Abfahrt Halle (Saale). Advertisement for a departure from Halle (Saale) to various destinations.

VEREINS-NACHRICHTEN. Section containing news and information for various clubs and organizations.

BRUNO PARIS. Advertisement for a clothing store or tailor.

Handwerksarbeiten. Advertisement for handicraft work and services.

Mit dem Auto durch die Alpen nach Italien. Advertisement for a car trip through the Alps to Italy.

Schreibmaschinen. Advertisement for typewriters and related office equipment.

BRUNO PARIS. Advertisement for a clothing store or tailor.

Spiegel des Lebens. Advertisement for a book or publication.

Abfahrt Halle (Saale). Advertisement for a departure from Halle (Saale) to various destinations.

Das Blatt der freien Arbeiter. Large advertisement for a newspaper or publication, featuring a large graphic and text.

Keine Tagungen und Lehrgänge

Nachrichten für Dietmarie bis zur Wahl.

Der Reichsbund Kurt Wirth teilt mit: Die geschichtliche Zeit des Führers vom 7. März 1939, durch die die deutsche Ehre wieder hergestellt wurde, die Auslösung des Deutschen Reiches und die Ausdehnung von Keimzellen zum 30. März verpflichtet uns, alles einzuleisten, damit das Ergebnis der Wahl eine einmütige Vertrauensfundamente für den Führer und die nationalsozialistische Regierung wird. Aus diesem Grunde ordne ich an, daß in der Vorbereitungszeit bis einschließlich Sonntag feierlicher Besichtigungen und Lehrgänge für Dietmarie stattfinden. Bereits angeordnete Lehrgänge und Tagungen sind zu verweigern. Alle Dietmarie sind verpflichtet, im Einzelnen mit den für sie zuständigen Schulungsleitern der NSDAP, im Falle von der Vorbereitung und Durchführung der Wahl zu beteiligen und insbesondere dafür Sorge zu tragen, daß alle Mitglieder der Turn- und Sportvereine umgehend über die Bedeutung der Wahl unterrichtet werden und sich zu festhalten, daß die Wahl zum Reichstag durch Abgabe ihrer Stimme der einheitlichen Auffassung des deutschen Volkes von Ehre und Freiheit überwindlichen Ausdruck zu geben.

Wassersport und Canoinnen

Heute vormittag wurde in Berlin diese große Ausstellung eröffnet

In den Berliner Ausstellungshallen wurde heute die dritte große Schau dieses Jahres, die Wassersport- und Canoinnen-Ausstellung, eröffnet. Neben der gemeinlich bekannten Canoinnen-Ausstellung, die alle, was für Wassersport und Canoinnen von Bedeutung ist, zeigt, finden die lesenden Sonderausstellungen wieder das Interesse der Besucher, die Ausstellungen der im Reichsbund für Wassersport zusammengefaßten Schwimmvereine, die Schau des Berliner Canoinnenvereins über das Verhalten des Canoinners auf dem Wasser, die Sonderausstellungen über den Canoinnenbetrieb auf der See, den Canoinnenbetrieb auf dem Wasser, die Sonderausstellungen über den Canoinnenbetrieb auf dem Wasser, die Sonderausstellungen über den Canoinnenbetrieb auf dem Wasser...

mäßigend in seiner höchsten Feiertags- und meißelnden Stimmung ist der Ehrenhof der Canoinnen, in dessen Mitte der Canoinnen-Ehrenhof vor einer Canoinnen-Gruppe die Ehrenrollen der Canoinnen, die die Canoinnen-Ehrenrollen der Canoinnen, die die Canoinnen-Ehrenrollen der Canoinnen...

Draufgänger ist wieder da

Er siegte unter Saack in Dortmund.

Der einer hantlichen Zukunftsmeise konnte am Freitag nachmittag die sportliche Ergebnisliste in der Dortmund-Begegnung abgelesen werden. Die große Bedeutung kam der Draufgänger-Gruppe der Canoinnen, die die Canoinnen-Ehrenrollen der Canoinnen, die die Canoinnen-Ehrenrollen der Canoinnen...

Meisterschaft und Abstieg in der 1. Kreisklasse

In Halle Borussia gegen Weite und Gießelstein gegen Schieding

Die Frage nach dem Meistertitel und die Bestimmung der Aufsteiger in der Kreisklasse, während in der Spitzengruppe Borussia immer noch führt und nur noch die Siegerrolle des VfL Wertheburg zu suchen hat, stehen die Spiele in der Absteigerklasse im Vordergrund. Borussia gegen Weite und Gießelstein gegen Schieding sind die beiden wichtigsten Spiele am Sonntag.

Zusammenfassung der 1. Kreisklasse:

Spiele	gew.	unverl.	Verl.	Punkte	Tore
Borussia	15	3	3	30:24	25:9
Wertheburg	12	6	4	33:20	25:13
VfL Wertheburg	16	9	4	37:28	21:11
Eintracht	10	8	7	41:25	20:18
Schieding	9	2	6	37:28	18:11
Werra	18	8	2	35:20	18:11
Sportfreunde	18	7	3	41:26	17:12
Werra	17	6	4	37:27	16:15
Werra	15	5	5	27:28	13:17
Weite	16	4	3	24:12	11:21
Eintracht	18	4	9	37:45	13:23
Werra	18	4	10	27:23	15:25

Die Spiele von Gießen bis einschließlich in Gießen und Weite, VfL Wertheburg auf eigenen Platz die Führung der Spitzengruppe immer noch führt und nur noch die Siegerrolle des VfL Wertheburg zu suchen hat, stehen die Spiele in der Absteigerklasse im Vordergrund. Borussia gegen Weite und Gießelstein gegen Schieding sind die beiden wichtigsten Spiele am Sonntag.

Funfachtisch vom Fußball-Wanderfußball

Deutschland - Ungarn. Einen Funfachtisch vom dem am Sonntag im Stadion stattfindenden Fußball-Wanderfußball Deutschland - Ungarn bringt der Funfachtisch vom dem am Sonntag im Stadion stattfindenden Fußball-Wanderfußball Deutschland - Ungarn...

Funfachtisch vom Fußball-Wanderfußball Deutschland - Ungarn. Einen Funfachtisch vom dem am Sonntag im Stadion stattfindenden Fußball-Wanderfußball Deutschland - Ungarn bringt der Funfachtisch vom dem am Sonntag im Stadion stattfindenden Fußball-Wanderfußball Deutschland - Ungarn...

Programm der Sportjugend am Sonntag

Fuß- und Handball nicht übermäßig gut besetzt / 26 Kämpfe im Fußball

Die Zahl der Jugendkämpfe hat sich auch in dieser Woche nicht vermehrt und dennoch ist das Programm mit etwa 26 Spielen noch als umfangreich zu bezeichnen. Inbezugnahme des Wetters und der besonderen Verhältnisse werden weitere Spiele abgebrochen. Am Sonntag ist nach wie vor das Programm der Handball treibenden Jugend mit vier Spielen, das Programm der Fußball treibenden Jugend mit 26 Spielen, das Programm der Tischtennis treibenden Jugend mit zwei Spielen, das Programm der Schach treibenden Jugend mit zwei Spielen, das Programm der Schach treibenden Jugend mit zwei Spielen...

Kampf das Zielhand als Sieger zu durchlaufen. Das waren zwei glückliche Schicksale und Überraschungen. Die Handball treibende Jugend hat ein sehr erfolgreiches Wochenende erlebt. Die Fußball treibende Jugend hat ein sehr erfolgreiches Wochenende erlebt. Die Tischtennis treibende Jugend hat ein sehr erfolgreiches Wochenende erlebt. Die Schach treibende Jugend hat ein sehr erfolgreiches Wochenende erlebt.

Die Kämpfe im Fußball

Jugend A: Wacker erwartet Schieding und will verlieren, den Gießen die Punkte abzunehmen; die Wertheburger Punkte gewinnen, wenn Wacker die Punkte nicht verliert. Jugend B: Wertheburg gegen Schieding, die Wertheburger Punkte gewinnen, wenn Schieding die Punkte nicht verliert.

Kampf das Zielhand als Sieger zu durchlaufen. Das waren zwei glückliche Schicksale und Überraschungen. Die Handball treibende Jugend hat ein sehr erfolgreiches Wochenende erlebt. Die Fußball treibende Jugend hat ein sehr erfolgreiches Wochenende erlebt. Die Tischtennis treibende Jugend hat ein sehr erfolgreiches Wochenende erlebt. Die Schach treibende Jugend hat ein sehr erfolgreiches Wochenende erlebt.

Karten lesen und geschossen durchs Ziel laufen

Orientierungs- und Mannschaftenslauf / Nicht allein die Schnelligkeit ausschlaggebend

Mit dem morgigen Orientierungslauf wird die erste Mannschaftenslauf des Jahres eröffnet. Die Teilnehmer sind die Mannschaften der verschiedenen Vereine. Die Aufgaben sind die Orientierungsläufe und die Mannschaftensläufe. Die Aufgaben sind die Orientierungsläufe und die Mannschaftensläufe. Die Aufgaben sind die Orientierungsläufe und die Mannschaftensläufe.

der Heeresnachrichtenschule. Der Endfazit sollte aber trotzdem an die Orientierungsläufe, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Orientierungsläufe der Heeresnachrichtenschule, der Endfazit sollte aber trotzdem an die Orientierungsläufe, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Orientierungsläufe der Heeresnachrichtenschule...

der Heeresnachrichtenschule. Der Endfazit sollte aber trotzdem an die Orientierungsläufe, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Orientierungsläufe der Heeresnachrichtenschule, der Endfazit sollte aber trotzdem an die Orientierungsläufe, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Orientierungsläufe der Heeresnachrichtenschule...

Die zweite halsfreie Begegnung

Die zweite halsfreie Begegnung steht Gießen, Sportfreunde und VfL Wertheburg im letzten Wochenende. Die Spiele sind die Gießen, Sportfreunde und VfL Wertheburg im letzten Wochenende. Die Spiele sind die Gießen, Sportfreunde und VfL Wertheburg im letzten Wochenende.

Die Spiele in der 2. Kreisklasse

Die Spiele in der 2. Kreisklasse sind die Spiele in der 2. Kreisklasse. Die Spiele sind die Spiele in der 2. Kreisklasse. Die Spiele sind die Spiele in der 2. Kreisklasse. Die Spiele sind die Spiele in der 2. Kreisklasse.

Bereits-Nachrichten

Wacker-Adler: Heute, 20 Uhr, 21. Kitzbühel, Gießen. Wertheburg: Heute, 20 Uhr, 21. Kitzbühel, Gießen. Wertheburg: Heute, 20 Uhr, 21. Kitzbühel, Gießen. Wertheburg: Heute, 20 Uhr, 21. Kitzbühel, Gießen.

Die Warte

Rassenpolitisches Gauen.

Anfolge des im vorigen eingetretenen Wahlergebnisses für den 20. März wird der Vortrag von Dr. Müller, am 20. März 1939 im Rahmen der Sitzung der Rassenpolitischen Gauen, abgehalten. Er wird auf einen späteren, rechtzeitig bekannt zu gebenden Termin abgehalten.

Kreisleitung Saalkreis:

Am 20. März wird der Vortrag von Dr. Müller, am 20. März 1939 im Rahmen der Sitzung der Rassenpolitischen Gauen, abgehalten. Er wird auf einen späteren, rechtzeitig bekannt zu gebenden Termin abgehalten.

KDF-Sport am Sonnabend.

Am 19. März wird der Vortrag von Dr. Müller, am 19. März 1939 im Rahmen der Sitzung der Rassenpolitischen Gauen, abgehalten. Er wird auf einen späteren, rechtzeitig bekannt zu gebenden Termin abgehalten.

KDF-Sport am Sonntag.

Am 20. März wird der Vortrag von Dr. Müller, am 20. März 1939 im Rahmen der Sitzung der Rassenpolitischen Gauen, abgehalten. Er wird auf einen späteren, rechtzeitig bekannt zu gebenden Termin abgehalten.

Small text on the right edge of the page, likely bleed-through or marginal notes.

Sonnabend, 14. März 1936

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden allezeit (22 mm breit) verbrieflicht und nach Worten berechnet. Das laufendste Ueberschrittswort kostet 20 Pf., das übrige Wort in der Grundschrift 4 Pf., Ziffergröße 6 Pf. Nachdruck werden nicht gestattet. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "kleinen Anzeige" (Größe nach Umständen der Zeitung "Mitteldeutsche"), nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Mansfelder Zeitung, Mansfelder Zeitung, beträgt die Kosten 50 Pf. für den Ueberschrittswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergröße 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Unsere Herrenzimmer
 sind ausgesprochen im Zusammen-
 hang von Form und
 Preiswürdigkeit zu
 285.- 385.- 490.- 595.- 8. 1280.- 284.
 Bedarfsgegenstände
Gebr. Jungblut
 Albrechtstraße 17

Frau Derendorff
 17 Jahre, in 15 Größtstädten
 verlebte. Tausende von Verlobungen.
 Besondere auch Sonntag. Leipzig,
 Steinstraße 57. Nr. 5774.

Ideale Eheanbahnungen
 Frau Margarete Garbe, Halle 5,
 Jägerstraße 12 p. 1., (Ecke Kaiserplatz,
 täglich 10-18 Uhr (Sonntag 11-14 Uhr)

Geb. s. attl. Herr
 40, sucht die Bekanntschaft einer
 Dame mit Interesse an Landleben.
 Zuschr. u. R 1195 an d. Gesch. d. Ztg.

Galwierz
 30 Jahre alt, sucht Dame
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1190 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Mädchen
 16 Jahre, fucht
 Stellung i. l. o.
 10. April in Saale-
 baat. Zuschr. an d.
 Agentur der
 "Saale-Zeitung"
 Burgdorf.

30. Mädchen
 16 Jahre alt, fucht
 Stelle als Haus-
 madchen i. l. o.
 10. April in Saale-
 baat. Zuschr. an d.
 Agentur der
 "Saale-Zeitung"
 Burgdorf.

Unternehmen
 60, verheiratet,
 mit gut. ficherem
 Einkommen fucht
 Stelle. Off. unter
 R 1191 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Möbel
 60, verheiratet,
 mit gut. ficherem
 Einkommen fucht
 Stelle. Off. unter
 R 1191 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Handwagen
 zu verkaufen
 fucht. Off. unter
 R 1192 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Heiratsgesuche
Frau
 allein, in geort.
 netten, Bekanntschaft
 fucht. Off. unter
 R 1193 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Sträulein
 37, 173 groß,
 49, nicht
 unheimlich, wünsch
 Stellung in ficherer
 Stellung. Off. unter
 R 1194 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Witwe
 40 Jahre alt, mit
 1000 B., fucht
 Stellung. Off. unter
 R 1195 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Zweites Ehe-
anbahnung
 fucht Bekanntschaft
 mit ficherem
 Einkommen. Off. unter
 R 1196 an d. Gesch.
 d. Ztg.

2 billige gute Haargarn Teppiche
 2950 3250
Methner
 Leipziger Straße 12
 gegenüber der Ulrichskirche

Verpflichteter
 jünger Mann, 28
 Jahre, 170 groß,
 fucht Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1197 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Einmal
 im Alter, wer ich
 es auch. Suche
 nach ficherer
 Bekanntschaft.
 Zuschr. an d. Gesch.
 d. Ztg.

Meinlt. Herr
 45 J., fucht nettes
 Mädchen. Off. unter
 R 1198 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Trisurgeheim
 fucht Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1199 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Gedlung
 40 Jahre alt, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1200 an d. Gesch.
 d. Ztg.

2-Familien-
Wohnhaus
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1201 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Wohnhaus
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1202 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Witwe
 40 Jahre alt, mit
 1000 B., fucht
 Stellung. Off. unter
 R 1203 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Witwe
 40 Jahre alt, mit
 1000 B., fucht
 Stellung. Off. unter
 R 1204 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Witwe
 40 Jahre alt, mit
 1000 B., fucht
 Stellung. Off. unter
 R 1205 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Fabriken mit großen Hallen
 zu verkaufen:
 1000 Quadratmeter,
 4000 Quadratmeter,
 10000 Quadratmeter.
 Off. unter D 1027. Geschäftst.

Wohnhaus
 für 3 evtl. auch mehr Familien
 in guter Lage zu kauft. gesucht.
 Off. unter D 1027. Geschäftst.

Wohn- und
Geldstück
 in der Nähe von
 Halle, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1206 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Grundstück
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1207 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Grundstück
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1208 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Grundstück
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1209 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Grundstück
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1210 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Grundstück
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1211 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Grundstück
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1212 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Grundstück
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1213 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Grundstück
 mit Gart., Grund-
 1000 B., fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1214 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Kein Buschen
 und kein Scharren mehr
 nach Einbau der autom.
 Schleuder-Schutzvorrichtung
Autolot
 Auskunit und Prospekte von der
 Generalvertretung Halle (Saale)
C. Ehrhardt, Luisenr. 7, Tel. 35341
 Prov.-Vertreter mit eigenem Wagen gesucht

Automarkt
Bogen
 bis 1 Liter Sub-
 gegen 100. fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1215 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Stöwr
 Cabriolet 600 PS,
 1926, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1216 an d. Gesch.
 d. Ztg.

DKW
 Blaudark,
 1928, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1217 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Auto-Koffer
 Auto-Innenkoffer
 fertig und nach Maß
 Ob. Leipziger Str. 79

DKW
 2400 ccm,
 Baujahr 34, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1218 an d. Gesch.
 d. Ztg.

6-Giger
 offen, in sehr gut
 Zustand, 45 PS,
 1926, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1219 an d. Gesch.
 d. Ztg.

4/20 Fiat
 Sportwagen mit
 40 PS, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1220 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Autoherben
 aus Spezial-Kristall-
 splitterarmem Glas
 von Schögen, Einbau
 Mann, Duesener Str.

Werde
 2-bromide, 4-
 brome, 6-brome,
 8-brome, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1221 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Werde
 2-bromide, 4-
 brome, 6-brome,
 8-brome, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1222 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Offene Stellen
Beförderung
 der bei
 hundert
 erlernen
 will, fucht
 Bekanntschaft
 mit 3000 B. als
 Hilfe oder itzig
 Selbstber. evtl.
 Heirat. Off. unter
 R 1223 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Unternehmen
 60, verheiratet,
 mit gut. ficherem
 Einkommen fucht
 Stelle. Off. unter
 R 1191 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Das Haus für alle die gut und preiswert kaufen wollen
Möbel-Hauptmann
 Das große Ausstattungshaus
 Halle Saale kl. Ulrichstr. 36
SEIT 1868

Einmitten-
haus
 fucht zu kaufen.
 Off. unter
 R 1224 an d. Gesch.
 d. Ztg.

Autosherben
 aus Spezial-Kristall-
 splitterarmem Glas
 von Schögen, Einbau
 Mann, Duesener Str.

Familien-Nachrichten

Stadt Karten
 Die Verlobung unserer Tochter Ursula mit dem Diplomandwirthen Heinz Schmalenbach geben wir bekannt
Otto Druckenbrodt und Frau Rosa, geb. Köppler
 Rittergut Minsleben März 1936 Lützenfeld

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula Druckenbrodt, Tochter des Oberamtmanns und Hauptmanns d. S. Herrn Otto Druckenbrodt und seiner Gemahlin, Frau Rosa geb. Köppler, beehre ich mich anzukündigen.
Heinz Schmalenbach

Klaus-Ulrich Stadt Karten.
 Die Geburt Ihres zweiten Sohnes zeigen in dankbarer Freude an
Gerda Kahl, geb. Westphal
Helmuth Kahl Hauptmann der Gendarmerie
 Geldern (Rheinland), den 12. März 1936
 a. S. Berlin-Spandau, Stadt-Frankenhaus

Gold Silber Brillanten
 Alles Silber zu Kauf
Juwelier Alfred Koch
 Halle (Saale)
 Kleine Ulrichstr. 55
 (Werkhof - Bismarck, Nr. 3)

Uniformen
 In höchster Vollendung!

Die Arbeitsdienst Bergbau DDAC Deutsche Jägerschaft Feuerwehr Forstbeamte Gendarmerie Kleinbahnen Luftschutz Luftwaffe Marine-SA Motorflieger NSKK Reichsheer Reichsbahn Reichspost Sanitäter SA, SS, HJ, PO Schutzpolizei Segelflieger Techn. Nothilfe Zollbeamte

Statt besonderer Anzeige.
 Gestern vormittag verschied infolge Herzschlags mein lieber, treuer Weggenosse, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Bernhard Eylau
 im 75. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Elsbeth Eylau, geb. Höfer.
 Halle a. S., den 14. März 1936, Am grünen Feld 26.
 Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 16. März, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Urfaunaufreches statt. — Zugedachte Kranzspenden erbeten an Beerdigungsanstalt „Pr. 181“, M. Surkel, Kl. Steinstraße 4.

Heute morgen 2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwager, der Landwirt
Gottlieb Friedrich Wernicke
 im 81. Lebensjahre.
 In tiefem Schmerz
Emma Wernicke und Kinder.
 Sietzsch, den 13. März 1936.
 Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Verlobungsringe
 vom Uhrmacher
Schindler
 Halle (Saale) 55
 Große Auswahl
 Schmiedestraße

Am 11. März 1936 schied aus unserer Mitte, der Bauer
Moritz Maennicke
 aus Bennstedt.
 Als langjähriges Vorstandsmitglied unseres Unternehmens war er uns ein lieber Freund und Mitarbeiter.
 Schmerzlich für uns, aber erlösend für ihn selbst war sein Heimgang.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand der Zuckerfabrik Teutschenthal
Reufner & Co.
 Wege Kanitz Kögel

Am 14. März 1936 haben wir in Berlin unsere liebe Mutter
Frau Sophie Meyer
 zur letzten Ruhe gebettet.
 Gott schenkte ihr ein langes Leben voll reichen Segens und viel dankbarer Liebe. Wir danken ihm für seine Güte.
Prof. Dr. Otto Schiller u. Frau Margret geb. Meyer

Seit 60 Jahren haben sich unsere
Schultornister
 bestens bewährt. Die Großeltern gingen schon damit zur Schule. Ein Zeichen für die Güte.
Tornister aus starkem Leder für Knaben u. Mädchen 4.50 aus echtem Vollindleder 5.85 aus prima Vollindleder 7.50 mit Hefttasche 7.50
RITTER
 IN DITTENHAUSEN

Flechte
 Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag, offene Beine, beseitigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
 Halle (Saale) Gr. Steinstr. 20
 Keine Spritzen. Keine Medizin. Bei Nichterfolg Geld zurück.

Beachtigen Sie bitte meine erstklassigen
Schlafzimmer
 von 390.— RM. an
Küchen
 von 140.— RM. an
Ad. Walter
 Leslingstr. 20
 Ihr Besuch wird sich bestimmt lohnen!

Montag wieder frisch kaufen Sie jetzt nur noch
Kalbfleisch ohne Knochen
 Kalbe-Schnittel 108 Pf.
 Kalbs-Keule 88 Pf.
 Kalbs-Frikassee 88 Pf.
 Kalbs-Lendchen 120 Pf.
 Pökkel-Kamm 1 Pfd. 88 Pf.
 Schweine-Schnittel 100 Pf.
 Caßler Kotletten
A.K.-Bratwurst 1 Pfd. 78 Pf.
 Feine Jagdwurst 88 Pf.
 Kleine Rollschinken 140 Pf.
A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren.

Nachruf.
 Ein treudeutscher Mann ist von uns gegangen. Wenige Tage nach seinem 84. Geburtstag starb in Leipzig das älteste Mitglied unserer Kameradschaft, der Reichsanwalt und Major a. D.
Wilhelm Dietz
 Er war ein von glühender Vaterlandsiebe durchdrungener Kämpfer. Als 18-jähriger Schüler meldete er sich 1871 bei Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger und hat diesen Feldzug mit Auszeichnung mitgemacht. Und dann als schon 62-jähriger stellte er 1914 seine Dienste dem Vaterlande zur Verfügung. Zunächst war er Kommandeur unserer Ersatz-Abteilung, dann aber litt es ihn nicht mehr im Heimatdienst. 1915 ging er hinaus an die Front und hat auch den Weltkrieg mit Auszeichnung durchgehalten. Nun ist er zur großen Arme abberufen worden. Wir grüßen ihn zum letzten Male, in freiem Gedanken aber wird er in unseren Reihen fortleben.
 Halle (Saale), den 14. März 1936.
Die Offizier-Vereinigung des ehem. Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzlos? Juckend? tochen? Brennen?
 an schenken Sie die seit Jahren vorzüglich bewährte schmerzstillende **Heilölbe Gutarin**. Erhältlich in den Apotheken.
Stricker ist bekannt!
 Fragen Sie Gottlieb E. Stricker-Räder, wie die schlichten sind. Und fordern Sie Katalog an, wenn Katalog an, er bringt ihn.
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
 Bruderswede-Bismarckfeld

Am 11. März ist unser früherer Werkmeister
Herr Wilhelm Schulze
 Halle a. S.
 im Alter von 74 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden.
 Ueber 55 Jahre lang hat er in Treue im Dienste unserer Firma gestanden und sich die Liebe und Hochachtung aller seiner Mitarbeiter über das Grab hinaus gesichert.
 Wir und unsere Familien werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.
Ernst und Johannes Graeb in Firma C. Graeb & Söhne.

Bruchleedende
 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband
Pr. D. 542107
 sein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingte zuverlässige. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)
 am Dienstag, 17. März, in Halle (Saale) Weltkugel (an Bahnhof), 9-5 Uhr
 Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkoche
 (Würtg.)

Außerdem sämtliche Livreen!
 Jahrzehntelange Erfahrung in der Uniformschneiderei, daher unerreichte Leistungsfähigkeit
 Seit 1848 Deutsche Wertarbeit
G. Assmann
 Halle, Gr. Ulrichstr. 49
 Uniformwerkstätten Gr. Ulrichstraße 54

Das ganze Jahr hindurch
 in unseren Läden:
 Leipzig Straße 23
 Mühlweg 22
 Ammendorfstr. 8, Rath
 Bitterfeld, Bismarckstr. 59
 Querfurt, Klosterstraße 7
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
 Schön ist die Tischnur oder Wanduhr mit Gongschelle. Aber die Standuhr war stets die modernste Uhr. Frachtwolle Gongschläge hören Sie. Bei Auswahl sehen Sie beim Uhrmacher **Schindler** das große Uhrwerkschiff in der kleinen 35 Ulrichstr., zahlungsgünstig.

Bei Rheuma
 (Nicht, Reiben usw.) Alpenkräuter, **Harnsäure-Tee**
 Nachweislich erfolgreich. — Paket 1.—. Alleinverkauf
Apoth. C. Krüger Nachf., Halle (S.), Königstr. 24/25.
TASCHENUHR
 Nr. 3 Herrenschmuck m. gepulvert, 33 minüt. durch. Akkerwerk, verm. RM. 2.10
 Nr. 5 m. best. Werk, kl. B. Form RM. 3.20
 Nr. 6 Spring-Uhr, 23.00, verm. RM. 4.50
 Nr. 6 m. bestem Werk, verm. RM. 6.90
 Nr. 7 Damenuhr, verm. RM. 2.50
 Nr. 8 Armbrustuhr, Lederarmen RM. 2.50
 Nickelkette RM. 0.20, Doppelkette, vergold. RM. 0.20, Kette RM. 0.20, Wecker, g. Messingwerk RM. 1.90, Versand geg. Nachn.
Katal. gratis Jahresnum. ab 1930/31.
Friz Heinecke, Braunschweig 212

Jalousie und Rolläden
 repariert preiswert und sauber.
 Stadt und Land
Parkett- und Jalousie-Bauer Fritz Scholz
 Breite Straße 25
Drahtzähne
 Siebe und alle Drahtwaren liefert wir immer preiswert
Halle'sche Drahtwarenfabrik C. H. Heiland
 Hindenburgstraße 61 - Fernruf 22475

Chem. Reinigen Waschen Färben
 Kleidung jeder Art Polstermöbel, Ledersachen Kragen, Oberhemden, Spitzen Tischwäsche Seide, Samt, Wolle Jeden Stoff in jeder Farbe
Gardinen-Wäscherei - Teppich-Reinigung
Kunst-Stopferei — Plisse-Brennerei
 alles in hervorragender Ausführung
Verreinigte Färbereien und Wäschereien
 Fernruf 229 23 — 296 74
 Achten Sie auf unsere Läden mit obigem Zeichen

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
 Auskunft kostenlos, — Moroburger Straße 3
 Seit die Galle-Zeitung

Zur Konfirmation

Wenn die jungen Menschen, die in diesen Wochen konfirmiert werden und die Schule verlassen, sich unterhalten, dann dreht sich ihr Gespräch natürlich um ihre Zukunft. Jahrelang haben sie unter der Obhut ihrer Eltern und ihrer Lehrer gestanden, haben nur wenig von dem großen Leben draußen fern vom Elternhaus fennengelehrt, und sollen nun selbst in dieses Leben einmischen.

Wann mit Beschäftigung den Tag der Konfirmation, sei es bei den Schulalumnien, sei es bei denen, die noch weiter die Schule besuchen, feiern, so tun wir es gewiss mit gutem Recht. Denn wir erkennen durch diese Feier im Kreise der Familie zunächst das an, was diese jungen Menschen innerlich fühlen, daß sie aus dem Kindheitsalter herausgewachsen sind in den Zeitabstand, der zwischen der Kindheit und der Reife liegt.

Eine Zeit lang war es Brauch, daß die Jungen am Tage der Konfirmation zum ersten Male lange Böden und die Mädchen zum ersten Male ein langes Kleid trugen. Das mag ein äußeres Merkmal dieses Bewußtseins bei Eltern und Kindern gemein sein, daß die Jungen nun aus der Kindheit herausgetreten sind. Wenn man sie auch nicht allein zu den Erwachsenen zählt, so betrach-

tete man sie von diesem Zeitpunkt an doch schon mehr erwachsen als kindlich. Daneben gibt es aber noch viele Dinge, in denen diese kindliche Bedeutung für den heranwachsenden, reifenden Menschen nicht minder schon zum Ausdruck kommt als in diesen Kleidungsstücken. Das sind all die Gewichte, die den jungen Menschen am Tage ihrer Konfirmation dargebracht werden.

Gewiß wird jeder Konfirmand und jede Konfirmandin sich über ein nettes Gewicht freuen, auch wenn es nicht den Sinn dieses Tages trifft. Aber wirkliche Freude und Befriedigung wird er erst dann empfinden, wenn ihm durch dieses oder jenes Gewicht zu Bewußtsein kommt, daß man die Bedeutung jenes großen Tages erkannt hat und zu schätzen weiß, daß man ihn jetzt nicht mehr unter die Kinder rechnet, sondern ihn als einen Menschen wertet, der daran geht, seinen besonderen Platz im Leben, und sei es vorerst auch nur in einem ganz bescheidenen Maße, einzunehmen. Das Gefühl, nicht mehr als Kind zu gelten, sondern von den Erwachsenen gleich geachtet zu werden, wird manchen jungen Menschen das Selbstgefühl stärken helfen, dessen er in dem nun beginnenden Lebensabschnitt, sei es in der Schulpflicht oder in der Schule, oft genug bedürfen wird.

Schirme für Damen, Herren und Kinder. Stockschirme Taschenschirme Ernst Karras Inh. Hans Herz Leipziger Str. 4

Zur Konfirmation

Schreibzeuge - Schreibmappen
Füllhalter - Füllstifte
Briefpapiere mit Druck und Prägung

Papier-Weddy

(Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch)
Leipziger Str. 22/23 - Ruf 24758, 26390



Sammelkassen
Porzellan
Kristall
J.A. Heckert
Gr. Ulrichstraße 38

Bestecke in jedem Muster
Große Auswahl
formschöner Muster
Aufträge bitte ich möglichst bald aufzugeben
R. VOSS Gold- u. Juwelen-Fabrikation
Kaufe und schme Alt-Gold in Zahlung!

Zur Konfirmation

Ein gutes Theaterglas
Ein gutes Fernglas
ein Geschenk fürs Leben von
Trotte-Optik
Halle, Gr. Steinstraße 16
bereitet immer Freude

Am Tage der Einsegnung eine schöne **Armbanduhr**. Sie wird es Ihnen immer danken.
Fleischhauer
Steinweg 22

Konfirmations-Geschenke

welche Freude bereiten und bleibenden Wert haben, sind meine guten

Lederwaren

Überzeugen Sie sich von den besonders billigen Preisen und der enormen Auswahl

Herrmann Röschel

Obere Leipziger Straße 40/41

empfeilt zur
Einsegnung
moderne
 Brillen
Opengläser
Feldstecher
Kompass

J. M. Reichardt Nachf.
Charlotte Uhlmann
Buch- u. Kunsthandlung
Halle (Saale), Schulstr. 1a.

Zur Konfirmation

nur praktische
Geschenke aus Leder

Brieftaschen, Geldbörsen Schreibmappen,
Necessaires, Kragenbeutel, schöne Damen-
handtaschen, Koffer in jeder Ausführung
in großer Auswahl.

MAX FISCHER

Spezialgeschäft feiner Lederwaren u. Reiseartikel
Halle * Große Steinstraße 12

Zur Konfirmation
Formschöne Armbanduhren
in allen Größen
Ringe, Ohrringe sowie Schmuck
Uhren-Schraub-, Schmeistr. 4.

Anzeigen haben Erfolg!!!

Schirm-Heinzel
Leipziger Straße 98
jetzt Eingang nur
noch an der
Ulrichskirche
Regenschirme
Reparaturen

Zur Konfirmation!

Eine gute Uhr vom bewährten Uhrmacher
Inhaber
Emil Pröhl, walter Quentin Große Steinstraße 88

Zur Konfirmation

Gesangbücher, Schreibmappen
Füllhalter und Stifte
Elegante Briefpapiere

Swindroff Müller

Leipziger Straße Nr. 29

Zur Konfirmation

Blaue Anzüge
Abgangs-Anzüge
Konfirmationskleider
Abgangskleider
Mäntel
Oberhemden
Wäsche
Teilzahlung
Anzahlung
Wochen- oder Monatsraten.
Carl Felmy
Inhaber Alfred Georgi
Halle (Saale)
Leipziger Straße 11,
Eingang Kl. Sandberg

Zum Wandern
verlange Preis die technisch vorzüglichen,
Bergführer

Kahle'schen Höhenschichten- karten

in 1/4 zu 27 Farbabbildungen gedruckt
entstandenen Kartenbilder, die einen prä-
zisen Eindruck vermitteln und sich
hochzeitstages an die Natur an-
lehnen.

- 33 Ringen** (Spezialkarte), Spezialkarte in
40 Blättern, 1:50 000, gefaltet
mit Zerkort, je 0,70 RM.
- Umgebungskarte von Wilmshaus**, 1:25 000,
mit Tabellenplan, 1:12 500
0,50 RM.
- Wilmshaus und Umgebung** (Wilmshaus im
Mittelpunkt), 1:100 000, 3. Auf-
lage, 0,90 RM.
- Wilmshaus**, 1:25 000, 2. Auflage,
0,75 RM.
- Umgebungskarte von Prof. Dr. C. Sch-
feldt**, 1:100 000, 13. Auflage,
1,10 RM.
- Wilmshaus**, 2. Aufl., 1:100 000,
0,90 RM.
- Wilmshaus** (Spezialkarte) von Prof. Dr.
Schfeldt, 1:50 000, Blatt: Große
Wilmshaus, Zerkort, Höhenkurven,
Wasserläufe, Berge, etc.,
je 0,90 RM.
- 33 Ringen**, 1:200 000, 1,80 RM.
- 33 Ringen**, 1:100 000, Bl. A, Bl. B,
Bl. C, Bl. E, Bl. F, Bl. G
je 0,90 RM.
- 33 Ringen** (Spezialkarte), Doppelblatt (Zern-
str. 40), 1:50 000, gefaltet mit
Zerkort, 1,35 RM.
- Einzelkarte**, 1:50 000, 2. Auflage,
1,35 RM.
- Einzelkarte**, 1:100 000, Blatt: Ober-
ste, Blatt: Untere, gefaltet, je 1,10 RM.
- Einzelkarte**, 1:100 000, nördliche, hübsche
Gefilde, je 0,90 RM.
- Einzelkarte**, 1:50 000, Blatt: Wilmshaus,
0,45 RM.
- Einzelkarte**, 1:100 000, 3. Auflage,
0,90 RM.

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder
direkt vom Verlag

**Verenigte
Kartographische
Anstalten**
Postfach 1000 Wilmshaus 5, Saale u.
M. u. S. - Gerichte, Wilmshaus-Druckerei,
G. m. b. H., G. Hart.
Vertrieb: Regierungstraße 62/63,
Saalestadt: 409/7.



Wir eröffnen die Frühjahrs-Saison

mit einer reichen Fülle schönster Modeschöplungen in

Damen-Kleidung Stoffen und Hüten

Was man zum Frühling bevorzugt trägt, und was die
Frühlingsmode an entzückenden Neuheiten geschaffen hat,
zeigt die sehenswerte Ausstellung in unseren Schaufenstern!
Ein Besuch bei uns wird Ihnen Freude machen!

Biermann & Semrau



Dr. Helmut Magers



Als Greenhorn heute bei Onkel Sam

(3. Fortsetzung.)

Das ist Max Friendins verhängnisvoller Einfluß. Nun ist er schon wieder ein paar Jahre in Neuport, und es ist mit ihm immer weiter abwärts gegangen.

Gibt es da noch die Matkafertaferne?

Zweit die Lebensgeschichte Max Friendins. Da möchte ihm etwas zu essen bestellen, doch mehr er ab. Er fürchtet, sein Magen wird es nicht bei sich behalten.

Max Friendin vertritt 3,2 Prozent Alkohol wirklich nicht mehr. Schon beim ersten Glas überläßt ihm sein Zunge.

Max Friendin ist ein antändlicher Kerl, der sich erblickt mit dem Leben herumgeschlagen hat. Aber wer war stärker?

New York ist nicht Amerika

Am nächsten Tage saß mit jemandem New York sei nicht Amerika. Vielleicht hat er recht. Es ist vielleicht nur der Vorwand für den großen Schmelztopf.

In Chicago habe ich die Adresse eines Negers. Er ist ein führender Funktionär in der Gemerkschaft der schwarzen Pullman-Bwagen-Schreiber. Ein sehr kluger Mann.

Endlich gebe ich mir einen Ruck: Würden Sie etwas dagegen haben, wenn ich mich Ihnen heute abend anstichle und einen Abend mitbringe?

Neger singen Halleluja

Die Kirche der schwarzen Baptistengemeinde sitzt mitten in der Chicagoer Arbeiterstadt. Die Kirche ist groß und geräumig und umfaßt im Dalbrunn einige tausend Sitzplätze.

Der schwarze Pastor predigt

Inzwischen predigt der schwarze Pastor. Er kann Anekdoten erzählen, daß der ganze Kirchenraum von Gelächter der Gemeinde erschallt.

Man muß sich einmal in dieser Gemeinde umsehen. Ganz Schwarz-Chicago gibt sich hier ein Stücklein. Die elegante Negessin im Seidenkleid und Pelzmantel sitzt neben der dritten Reihe.

Ein Frieden der Ehre! Ein einiges Volk!

Das Ziel des Führers:

Ein Frieden der Ehre!

Der Weg dazu:

Ein einiges Volk!

meine; denn können wenige an sich halten, dann tragen die Turtur von allen Seiten die Predigt fort.

„Wir kehren heim“

Und nun kommt ein Stückchen Lebensgeschichte. Der schwarze Pastor erzählt, wie er in einem kleinen Nest im Staate Alabama als 16jähriger Junge mit elf jüngeren Geschwistern plötzlich allein dastehen habe.

„Wir kehren heim“ schreibt eine Negessin in Chicago und bringt von ihrer Bank auf. „Ach, du, mir alle neben dem heim, wenn ich nicht wieder kommen.“

Die heilige Stadt des Staates

Nur einmal Ziel schlage ich einer amerikanischen Frontstadt kleinsten Kalibers mein Quartier auf; in Middleton, Green-Diner-Gowns, Mainstreet (Hauptstraße) ist Middletonums einzige Sechenswürdigkeit.

Streifen-Neuhelt 1.25

Cloqué-Schotten 1.25

Sport-Streifen 1.95

Biesen-Crêpe 2.45

Mantelstoff 2.95

Schettland 3.45

Complet-Stoff 3.90

Georgette-Vigoureux 4.25

Woll-Cloqué 4.90

Entzückend und modern sind unsere

Kleider-Kragen

Sie tragen zur Verschönerung Ihres neuen Frühjahrs-Kleides bei!

liegen in reicher Auswahl bereit. So niedrig sind die Preise:

KARSTADT

Frühling und neue Kleider gehören ebenso zusammen, wie Selber-Schneidern und . . .

sprechende Ulstein-Schnitte!

Verkauf an unserer Schnittmuster-Ecke!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193603147/fragment/page=0021

Philosophie des Bergsteigens

Zu dem neuen Himalaya-Buch von Wilhelm Ehmer

Wilhelm Ehmer: „Am den Gipfel der Welt“, die Geschichte des Bergsteigers Wallner, Verlag S. G. Zedler, Leipzig, 1934.

Zwei Dinge findet der Leser in diesem wunderbar, faszinierenden Buch: den großartigen Erlebnisbericht über die erstbesteigung Himalaya-Gebirge im Jahre 1924, deren Ziel es war, den Gipfel der Welt, den Mount Everest, zu bestiegen, und die anschließenden, in den letzten Jahren inblühenden Geschichte der Expeditionen, die sich für den Bergsteiger Wallner selbst um die Besteigung des Himalaya-Gebirges handelte, bis zu dem letzten, am 1. Juni 1934 erfolgten Versuch, den Gipfel der Welt zu besteigen.

„Die Menschen hatten früher weder Eis- noch Thermosflaschen.“

„Die Höhen feil in dem gleichen Augenblick einkaufen zu lassen, wie sie es heute tun.“

„Nichts ist so wertvoll, wie die Zeit, die man in der Höhe verbringt.“

Mittelpunkt des Buches ist der junge Engländer George Leigh Mallory, der schon zweimal den Weg zum Gipfel der Welt versucht hat und nun zum dritten Male den Aufstieg macht, um die letzten 750 Meter vom obersten Felsklotz bis zum Gipfelpyramide zu erobern, die mit ihren 8828 Metern nur ein wenig über den langgestreckten Himalaya, hinter dem die höchsten Berge der Erde stehen, den Himalaya aufsteigen, bis zum Gipfel der Welt, der noch keinem Menschen vergangen gewesen war!

„Nehmt, wenn ihr könnt, ein wenig von allem mit.“

„Die Höhe ist ein seltsames, wunderbares, aber auch ein gefährliches Land.“

„Die Höhe ist ein seltsames, wunderbares, aber auch ein gefährliches Land.“

Wallner treibt seinen Angriff schrittweise fort, nach den unumhüllichen Regeln der Bergsteigekunst, denn Zögerer und Lager ist 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 5500 und 6000 Meter, bis er in das Gebiet der Eismassen, mit den Schmelzen der Schneefelder, mit der Unklarheit der Träger und schließlich gegen die Zeit; denn die kurze Schneehaltigkeit wird dem Bergsteiger durch den Schnee, der sich auf den Felsen ablagert, die jede Bewegung verunmöglicht und sicheren Tod bedeutet.

„Wagender Idealismus“

„Meinen Sie das, Comber?“

„Ich meine Sie das, Comber?“

„Ich meine Sie das, Comber?“

Balle und die Verführung

zu Hans R. Günter: „Die Verführung.“

„Balle war schon unter Verbanen seine eigentliche Leidenschaft.“

„Die Verführung ist ein seltsames, wunderbares, aber auch ein gefährliches Land.“

„Die Verführung ist ein seltsames, wunderbares, aber auch ein gefährliches Land.“

Ungeliebter Frank

Ein Zeltafademroman von Hans R. Günter, Verlag von Georg Hoffmann, Braunschweig.

Die Aufgabe, einen Zeltafademroman über die Ereignisse des großen Weltkriegs von 1914 bis 1918 zu schreiben, haben Unmögliches zu leisten. Gerade dies ist der Versuch, den der Verfasser unternimmt. Und die Geschichte um die Zeltafademroman, die der Verfasser unternimmt, ist ein seltsames, wunderbares, aber auch ein gefährliches Land.

Der Weltreisende Edsmid erzählt aus Italien

von Hans R. Günter, Verlag von Georg Hoffmann, Braunschweig.

„Italien, Sorbeer, Leid und Ruhm.“

„Der Weltreisende Edsmid erzählt aus Italien.“

Sorbeer, Leid und Ruhm

Der Weltreisende Edsmid erzählt aus Italien

„Italien, Sorbeer, Leid und Ruhm.“

„Der Weltreisende Edsmid erzählt aus Italien.“

„Italien, Sorbeer, Leid und Ruhm.“

„Der Weltreisende Edsmid erzählt aus Italien.“

Reine Charakterstudie

zu Hans R. Günter: „Reine Charakterstudie.“

„Reine Charakterstudie ist ein seltsames, wunderbares, aber auch ein gefährliches Land.“

Gold, Whisky und Frauen

Romanreportage aus dem Reiche der Mitternachtsstunde

„Gold, Whisky und Frauen in Nordland.“

„Romanreportage aus dem Reiche der Mitternachtsstunde.“

„Gold, Whisky und Frauen in Nordland.“

„Romanreportage aus dem Reiche der Mitternachtsstunde.“

Neuerwerbungen der Verlage

Das Verlagsprogramm des Wilhelm Goldmann-Verlages

„Der Weltreisende Edsmid erzählt aus Italien.“

„Gold, Whisky und Frauen in Nordland.“

Bei Neuen, Blasen- und Frauenleiden, Hämorrhoiden, Ewells, Zucker. Frequenz 1935: 22370

Wunder der Welt

Hauptniederlage in Halle (Saale): Brunnenstraße Halle G. m. b. H. Gr. Braustrasse 5/6, Tel. 29669 — Schraunhofstraße 10



Was wir woanders lasen

Blick ins Zeitgehehen, in Zeitchriften und Zeitungen

John Bull, Marianne, Bruder Jonathan

In der Karikatur haben sich für die Wälder mehrere Namen und Gesichter herausgebildet: John Bull für England, Marianne für Frankreich, Bruder Jonathan für USA usw.

Wo stammt denn eigentlich John Bull her, der dicke, handfeste Burische, der Ende des 18. Jahrhunderts in der Karikatur als Personifikation des englischen Nationalcharakters auftrat? 1712, im Ausgange des Spanischen Erbfolgekrieges, an dem England als Gegner Frankreichs hart beteiligt war, erschien in London der erste Teil einer geistvollen politischen Satire mit dem weitläufigen Titel „Ein Prosech in ein bodenloser Abgrund, erläutert durch das Beispiel des Lord Strutt, John Bull, Nicholas Frog und Louis Baboon, welche alles, was sie hatten, in einem Reichthum verloren.“ Die Schrift erreichte großes Aufsehen, wurde schließlich auf vier Teile an und erhielt den oestantlich „History of John Bull“. John Bull erscheint in der Schrift als eine Art „Prosechhantl“ er führt zehn Jahre lang einen Prosech um eine Erbschaft, in dem er unendlich gewinnt (gemeint ist der Spanische Erbfolgekrieg), den er aber wegen der zunehmenden Schuldenlast und aus anderen Gründen schließlich doch gütlich beilegt: in seinen Schicksalen wird damit der Uebergang zur Kantabien des Krieges und zum Utrechter Friedenskongreß gezeichnet; denn die Schrift will dem Durchschnittpolitiker klarmachen, daß Englands Interessen gefährdet seien und eine längere Fortsetzung des osterholenden Krieges nur den Verhängen den zugute komme. Welche Verunsicherung herrscht aber hinter diesem John Bull? Es ist Saint John Bullingbroof, der Schöpfer des Friedenswerkes von Utrecht, dessen Politik durch die Schrift verurteilt und verberichtigt werden soll. Seinen Namen schrieb man ebenfalls häufig Saint John Bullingbroof. Der stürzende Spitzname John Bull, der übrigens auch in anderen Flugschriften der Zeit für seine Person vorkommt, ist daher

leicht erklärlich und war den Zeitgenossen wohl ganz geläufig. Und warum heißt Frankreich Marianne? Weilt die prägnante Mähe, das Symbol der Revolution, mit dem sie abgebildet wird, auf die große französische Revolution hin, in der ja auch eine Frau als „Göttin der Vernunft“ verehrt wurde? Dem steht aber entgegen, daß die Verehrung Marianne erst seit der dritten Republik aufgenommen ist. Bei den oerheimen Gesellschaften, die sich nach der Revolution von 1818 bildeten und über das ganze Land verbreiteten, galt „Marianne“ als Parole und Kennwort in ganz beliebigen Sätzen der Unterhaltung, um festzustellen, ob man einen Gesinnungsbruder vor sich hatte. So verknüpfte sich der Name aufs engste mit dem Begriff der Republik, und als dann die

dritte Republik ins Leben trat, wurde Marianne gleichsam zu ihrem Sinnbild. Bedeutend älter ist der Spitzname für den Nordamerikaner, Bruder Jonathan. Gemeint ist Jonathan Trumbull, der zur Zeit des nordamerikanischen Freiheitskampfes eine Zeitlang Gouverneur von Connecticut war und von Washington wegen seiner Klugheit sehr geschätzt wurde. Als man bei einem Kriegsrat zu seinem Schluß kam, rief Washington aus: „Wir müssen Bruder Jonathan zu Rate ziehen!“ Das Wort wurde seitdem sprichwörtlicher Ausruf in schweren Tagen und schließlich Symbol des Nordamerikaners. Der zweite, ebenfalls viel gebrauchte Spitzname, Uncle Sam — Onkel Samuel, ist weiter nichts wie die alte Ausrufung U. S. Am. aus United States of America.

Lesen Männer Gedichte?

Eine ausgefallene Frage? Keineswegs! Wir finden im Märzheft der „Literatur“ (Zeitschrift des Verlags Anhalt, Stuttgart) folgende wienensierische Besprechung aus der Feder von Hanns Rischel, Dessau:

Ich möchte mitteilen, wo ich heute das Gedicht im Leben des Mannes fand. Nicht in Gedichtbänden, die im Bücherstube standen oder auf kleinen Zetteln zur gefälligen Benutzung lagen, sondern auf Zetteln, die mit recht Alltäglichen, das festgehalten werden mußte, zusammen in einem Kasten lagen, auf der Rückseite von Terminaleverblättern, wo sie vor dem Verlesen benahmt wurden, auch in Tagebüchern ganz unvermittelt aufgehoben. Ich selbst treibe es seit zehn Jahren ähnlich und so, daß ich mir Gedichte, mag ich sie in Zeitungen, Zeitchriften oder unter sonstigen Gedichten finden, wenn sie mich geradezu treffen, wenn sie mich unumgänglich ansprechen, aufnotiere. Suche ich dann in dieser Art von Tagebüchern, die mehr

Memoranden sind, was mein grauer Anzug im Jahre 1928 gefaltet hatte oder wann ich 1930 an die See gefahren bin, so finde ich auf den Blättern hier und da eines der aufgehobenen Gedichte. Giganterweise nur handelte nicht nur ich, sondern handelten viele Männer so.

In bin Freunden begegnet, die sich aus Tageszeitungen ein ihnen unbekanntes Gedicht von Matthias Claudius herausrissen, die ein Buch für einen Tag länger behielten, weil sich ein paar Verse darin befanden, die sie sich erst abschreiben wollten. Da man diese Verse wieder zu Gesicht bekam, ob sie früher irgendwo benutzt werden konnten, danach fragte keiner. Ich selbst gebe mir keine Rechenschaft davon. Aber eines steht fest: die so im Arm des Tages, zwischen den Blättern, in der Paß des Berufes und unter den Forderungen der laufend Reize troddel festgehaltenen Gedichte werden auch in anderer Hinsicht der Vergangenheit trocken. Sehr

selten drückt sich in ihnen eine Stimmung aus, weiß aber sind sie Auslage lester Kräfte des Menschlichen, sind Endgültigkeiten, betreffen Grundhaltungen, Ueberlieferungen der Seele, die einflachen, großen Gefühle, die das Leben regieren. Sie handeln von Dingen, die nur in der Stille und Einsamkeit zu uns sprechen, und selten sind sie länger als drei Verszeiler.

Addis-Abeba-Kümmel

Wir entnehmen der in Chicago erscheinenden deutschen Zeitung „Chicagoer Abendpost“ noch einmal eine der letzten Wochenplaudereien des „Münchener Bunte“.

Sehr lechzt Herr Redaktionsrath: — Ad habe Karriere gemacht; id bin nu en Trohndustrialia. Na Männeren, wat laren Se dazu? Au bleib Ihnen woll die Spude weg! Was da können Se weda mal sehn: Was en richtig Boline is, den kann feena an de Wimpern klümpen. De kom nämlich so. Ad bin immer noch mang de Abessinier, isu-laren als freiwillaig Kriegsgefangena.

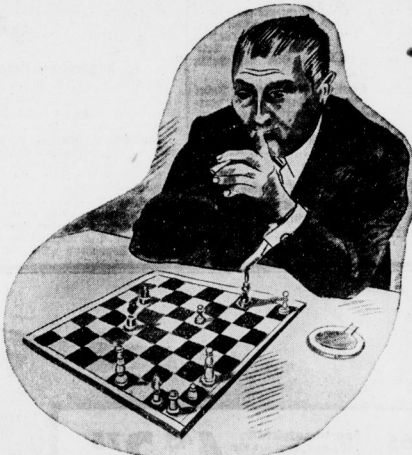
Ich de Saue wurde mia de nu langweila. Keen Mannscham hie, feena wo id mia uff Balingen is, lechzt mir mit untabellen kann. Deet jing mia an die Karbonaden. Da ha! janz der Unfall feststellt, de hie massenhof Kümmel wäpft, un id als olla Boline wek doch, de Kümmel befristet wern kann, un denn jizi et Jizka. Jelaht, jelaht!

Lechzt war de ja nun nich. Die Brieda ham ja von die höhere Kultur feene Ahnung. De wissen nich mal wat ne Zekille is. Damit meene id nich ne Bullionklappe, wie die „Dopfenblüte“ oda den „Strammen Hund“ in die Friedlichstrophe; damit meene id en Apparat zum Defektieren. Au war Jazger duffer. Wo sollte id nu den Apparat berietzen?

Als id noch scharf dadricka nachachte, da tritt von Reimtent Schwarzje Jarde an mit verbet, un da is mia ne Erleuchtung jetommen. For wat hamma denn wollne Berededen? Au ha! den Kümmel feenommen un ihm erndlich gahren lassen. Denn ha! die Prihe in en Pott jessen un se sich lassen, bis de et klar war, und denn ha! se langsam in ion breiten niedrigen Walschtopp jessen. Dadruck ha! Feener jemacht un dadricka ha! ne Beredede jetreitel.

Id hob mia jechacht, da Dampf, wo aus den Keffel auffiekt, muß sich in Klüffigkeit wandeln, wenn a sich in die Dede festsetzt, un denn ha! Kümmel. Un da ha! richtig kullert. Jedesmal wenn de Dede jetrig jendete is, brauch id fe bloß auszurinnen, denn kommt da feine Kümmel raus. Id muß ja nu laren, Jizka schmedt anders, mein Kümmel hat ion Bejefeldom von Hottelbi; aba deet mocht nicht. Die Hausfache is, de ma davon duhn wern kann, un in den Bunt is mein Kümmel den feinsten Jizka noch leba.

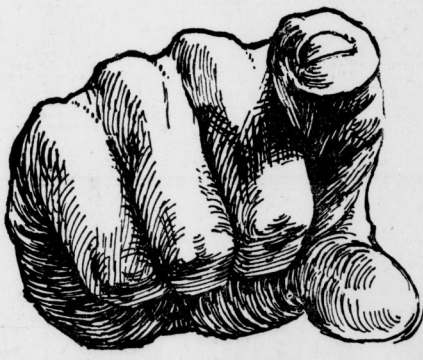
Mit Truk Bunte, München.



Rätselhafte Züge...

daß selbst die gewiegtesten Schachspieler ins Schwitzen kommen — Rätsel, bei deren Lösung die Köpfe rauchen und die Lexika zu tun bekommen, Unterhaltsames in Kurzgeschichten, Romane, Humor, Berichte aus aller Welt, Neuigkeiten in Stadt und Land, das ist, in Stichworten angegeben, die tägliche Leistung im Unterhaltungsstil

einer guten Zeitung Wann bestellen Sie ein Probeabonnement auf die MITTELDEUTSCHLAND SAALE-ZEITUNG



DU trägst die Verantwortung

Dein Lebenskampf wäre weniger hart, wenn Du allein stündst. Aber Dein Schicksal ist eng verknüpft mit dem Schicksal anderer. Dein Erfolg und Dein Glück bedeuten zugleich Arbeit und Sicherheit für die Menschen, die Dich umgeben. Aber auch Dein Mißgeschick trifft die Menschen, die von Dir abhängig sind. Es trifft sie oft noch härter als Dich selbst. Bedenke Deine Verantwortung! Kannst Du sie wirklich allein tragen? Deine Kraft allein reicht nicht aus, um für die Folgen von Schicksalsschlägen einzustehen. Weißt Du nicht, daß sich 26 Millionen deutscher Volksgenossen bei den privaten Versicherungsunternehmen in Gefahrengemeinschaften zusammengeschlossen haben, um gemeinsam das Unglück auszugleichen, das den einzelnen trifft? Die privaten Versicherungsunternehmen bieten Dir in 43 verschiedenen Versicherungszweigen jederzeit jeden Schutz, den Du brauchst. Darum vertrau auch Du Dich ihrem sachverständigen Rat an

Hamsterkästen

Frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Balle (Saale), Sonnabend, den 14. März 1936

Er scheint zum Wochenende



Blick in den jungen Frühling

© Gertl. Blth.

Was fällt ihm an uns auf?

Zwei Menschen begegnen sich auf der Straße und gehen aneinander vorüber, ohne sich zu kennen. Ein flüchtiger Blick kreuzt den Blicken, die Passanten. Was fällt dem Mann an der Frau auf? Worauf richtet er seinen Blick? Was ist ihm wichtig am Gesamteindruck einer hübschen Erscheinung?

Nicht Männer beantworten die Frage nach diesem flüchtigen Eindruck von Außer-sichheit. Das Ergebnis ist überraschend. Wir Frauen befragen uns wohl manchmal mit Neugier, ob „er“ nicht sieht, was man trägt. Und man hat damit in gewissem Sinne Recht. Er kann ein Kompliment nicht von einem Sportrock und einem Jumper nicht von einem Abendtafel unterscheiden. Er weiß oft nicht, ob wir ein strahlendes Neues oder das reichlich Mitgenommene von vor zwei Jahren tragen. Aber trotzdem schwingt er gelegentlich große Reden über „Kultiviertheit“, „depliziertheit“ und „antagonistische“ Frauen.

Was heißt er also?

Man den acht Männern erklären vier Begegnungsmomente, das das Schlußwort den ge-

stlichsten Eindruck der Frau bestimmt. Schief, getretere Abfälle, herabhängende Bänder, lummel, verstaubtes Oberleder, schiefliche Form, ansaeckende Seiten — dazu natürlich verdrehte Strümpfe mit einem Stoff über den Schußrand in nicht passender Farbe —, also damit irrt sich die Frau nach Ansicht der vier Männer ihr eigenes Todesurteil!

Als Zweitwichtigstes gilt, „was unter dem Sie vorkommt!“ Eine ungepflegte Frisur kann durch den hübschesten Hut nicht aufgewogen werden, sagten die Herren der Schönheit. Diese abfälligen, kurzen Strähnen, die hinten herausstehen, die ansageangenen Wellen über der Stirn, schließlich geschneitene Bubifopptanten mit Zöpfeln, und nachlässig selbst nachgebrannte Locken, die sich langsam auflösen — eine solche Frau kommt überhaupt nicht in Betracht! Und gerade solche Frauen fauchen sich die inneren Hüte und wissen nicht, daß eine einfache Mütze auf glänzendem, glatt angelegtem Haar viel ansprechender ist!

Dann an dritter Stelle: Die meisten Männer mögen die moderne Farbfreundigkeit nicht! Sie bevorzugen die Vornehmheit eines farblich abgegrenzten Anzuges mit harmonisierenden Kleinfarben — Handtaschen, Handtasche, Hut und Schuhe. Was nicht hindert, daß eine schmackvoll in dieser Harmonie hineingelegte, kleine Farbe — ein Federchen am Hut, ein Ornament im Aufschlag der Rockmansche, eine hübsche Blume — diesen Eindruck noch unterstreicht.

Und dann die Haltung! Alle sind sich darin einig, daß der Gang einer Frau und ihre Haltung, wenn sie sich unbewußt auslebt, ein entscheidendes Kennzeichen ihrer Seele darstellt!

Also — ein paar kleine Indiskretionen, die zu denken geben sollten. Denn wir ziehen uns immer nicht für die Herren der Schönheit an, denn wie das Vorzeichen beweist, verstehen sie nicht das Wertvolle davon, aber nicht ist es doch, wenn man auch ihnen gefällig!

Frauenlachen

Teurer Schlaf

Auf einer Wanderung in der Ukraine bewachte der russische Vater Nepin eines Tages einige junge Burischen, die, malerisch gruppiert, im Dorfe lagen. Entzückt von dem schönen Bild, das der Künstler sein Eigenbuch hervor und begann zu zeichnen; doch gerade der Burische, der seine Malereien am meisten schätzte, war im Begriff, einzuschlafen. Nepin sagte auf ihn zu und sagte:

„Gib mir fünf Rubel, wenn du mich nicht und dich zeichnen läßt.“

Da blinzelte ihm der junge Mensch träge an und sagte: „Nur hast du zwei Stopen — aber ich will in Nacht!“

Wieviele Blondinen gibt es?

Besuch in Europas einzigem „Institut für Haarhygiene“

Bahnen Haare eigentlich an der Spitze weiter? Das wollte Frau gern wissen. Er hatte gerade die gefamte Stammtischrunde einschließlich seines Vorgesetzten angeteilt, daß die Haare oben an der Spitze weiterwachsen, ähnlich den Pflanzen. Nun, er hat verloren: denn das Haar wächst von unten weiter und ist an sich tot, sowie es über die Kopfhaut hinausgelangt.

Das ist die erste Weisheit, die ich zu hören bekomme im Institut für Haarhygiene in Berlin, dem einzigen von Europa, dem eine große Fabrik zur Herstellung von Haarpflegemitteln angegliedert ist. „Sehen Sie bitte, ein weißes Rechenhaar“, der lebenswichtige Leiter laßt über meine Ohren. „Wir haben alles geordnet, registriert und katalogisiert und für mikroskopische Präparate verarbeitet. Vom normalen Haar bis zum seltsamsten Gebilde, das uns von irgendwoher angelandt wird.“ Das ist der Zweck der Einrichtung: der Ursachen von Haarerkrankungen zu erforschen und für Abhilfe zu sorgen.

Zentimeter Länge auf siebzig, achtzig, neunzig bis hin zu hundert, also läßt man im Regen und lichte auf die anliegende Zentimetermaß — fünfundsiebzig Zentimeter — da endlich reißt es.

Um über die Hälfte läßt sich ein gefundenes Haar ausdehnen. Man begreift, wie sich die dünnflüssigen Alkoholen am Kopf durch die Managen schwingen können, ein Knüttel, bei dem einem gewöhnlichen Zentimeter die Haare zu Berge stehen. Übrigens: sie stehen wirklich auf Berge. Das Haar kann sich durch nervösen Einfluß aufrichten. Sehen kann man das allerdings nur, wenn es kurz geschnitten ist. Das stimmt also. Dagegen verneint der Institutsleiter, daß das Kopfhaut durch einen Stoß, durch ein entsetzliches Erlebnis weichen werden kann, wie man das mitunter liest. „Das Haar kann in dieser Richtung nicht mehr beeinflusst werden, wenn es aus der Kopfhaut heraus ist. Heberhand! Können Sie mir sagen, wodurch die Haarfarbe bewirkt wird?“ „Nein, darüber weiß man noch nichts. Set schwarzem Haar kann man wohl ganz seine Pigmentvorkommen wahrnehmen, bei blonden, roten oder braunen Haaren die farblose Stoffzellen, die dagegen bis jetzt noch nicht gelang.“

Von überall kommen fast täglich Briefe mit Anfragen, unter denen sich auch zu erheiterten Sachen wie die von Paul befinden. Jumeist wird natürlich von Friseurern um Rat gefragt, die in ihrer Kunstschaff einen schwierigen Fall — meist einen Haar-Ausfall — haben, und wissen wollen, was da zu tun sei.

„Nur frisiert ist halb gealtert — aber auch halb verjüngt, wie man will“, sagt der Doktor und führt mich in einen mit allen Schikanen ausgestatteten Friseur salon. „Hier wird ausprobiert, was wir für unsere Feststellungen benötigen, die neuen Dauerwellenapparate, Zherazegeräte für die Kopfhaut, die vor allem natürlich familiäre Haarpflegemittel wie Ganspulver, kurz alles, was dem Haar dienlich ist oder doch sein soll.“ Und zwar an den Angestellten der Firma, die so bis zu den herrlichsten Köden kommen. Denn ihnen wird der Kopf fastberührendst sozusagen genuschelt und frisiert. Da die Wirkungen der einzelnen Präparate verglichen werden sollen, sich aber die Haare zweier Köpfe nicht vergleichen lassen — ähnlich den Fingerabdrücken haben auch nicht zwei Menschen das gleiche Haar —, wird in monatelanger Untersuchung die eine Kopfhälfte mit dem und die andere mit einem zweiten Präparat behandelt, bis die Wirkungen und ihre eventuellen Untergrade einwandfrei nachgewiesen werden können. Zumeist ist das allerdings nur mit Hilfe des Mikroskopes möglich.

„Ein gefundenes Haar muß allerdings aushalten können.“ In der Tat, das tut es. An einem einzelnen fast unmerklichen Haar hängt eine kleine Schale. Dahinter eine Etala. Flüssig Brom werden in das Schälchen hineingegeben, das Haar rührt sich nicht. Noch einmal so viel; nichts zu merken. Ein zweites Sundersargenweicht, das Haar reißt nicht, es oder dehnt sich von ursprünglich lediglich

Dafür aber weiß man — wenigstens ungefähr — wieviel Haare ein Mensch auf dem Kopf trägt oder doch tragen müßte, da sie eine verschiedene Dicke aufweisen. Rote Haare können bis zu einem Zentimeter-Millimeter Durchmesser haben und sind im allgemeinen vier- bis fünfmal so stark als ein feines blondhaarige 90 000 bis 100 000 und Rothhaarige höchstens bis zu 80 000. Somit ist der beliebte Maßstab: sich vor Blut die Haare anzusehen, eine starke Lebensleistung.

Merkwürdig und noch unerklärt ist die statistische Feststellung, daß etwa 60 Prozent aller Mädchen blond geboren werden und es bis ungefähr zum sechsten Lebensjahr bleiben. Dann aber beginnt das Haar zu dunkeln, und bei Frauen über 22 Jahren sind nur noch rund 19 Prozent blond. Bei Männern über 20 Jahren sind 81 Prozent noch blond, bei Friseur beider.

Dann wurde mir noch das Bräunlich gezeigt: ein sogenanntes Weichschloß, ununterscheidbar von einander verfilzte Haare. Dieser Stoff tat es mir an. Ich hätte ich gern mitgenommen auf einen Maskenball. Aber man wollte beide nicht hergeben und machte mich dafür — gewissermaßen als Entschädigung — darauf aufmerksam, daß mein Haar während der Stunde, die ich im Institut verbracht hatte, um einen Meter und vierzig Zentimeter gewachsen wäre! Alle Haare zusammengekommen, versteht sich. Ich nahm das mit Erleichterung mit, um mich mit einem Gefühl von Hochachtung vor mir selbst, zur Kenntnis und zum Gedenken.

Geschichten um Eduard VIII.

Die Beliebtheit, die sich König Eduard VIII. für als Prinz von Wales erworben hat, zeigt sich in den vielen kleinen Intimen Geschichten, die jetzt in der englischen Presse von ihm erzählt werden. König Eduard hat in hohem Maße die Fähigkeit, durch ein reiches Witzwort einer Verlegenheit Herr zu werden. Bei einem festlichen Verablich einmal ein Weibner in der Parade, indem er in Gegenwart des Prinzen die Veramung eines einwachs mit „gentleman“ begrüßte. Sofort merkte er aber seinen Mißgriff, blieb stehen, wurde rot und stammelte schließlich in seiner Entschuldigung: „Bitte um Verzeihung, Königliche Hoheit!“ — momentan der Prinz lachend ins Wort fiel: „Rähen Sie nur fort, ich höre es sehr gern, wenn man mich einmal Gentleman nennt.“ Eine gewisse Abneigung gegen außerfeierliche Anreden hatte der Prinz schon als Junge bewiesen. Eine Laes fand ihn sein Großvater, wie er mit einem großen blauen Pfeif am Munde daher kam. „Wo hast Du das her?“ fragte der König. „Ach, ein Jungschwabe dauernd von „Königlicher Hoheit“ an mir, und da wollte ich es ihm mal beibringen.“

Ungroßmama (die damals noch lebende Königin Viktoria) wird das, wie ich fürchte, nicht so gern haben.

Auf seiner Amerikareise besuchte der Prinz den Präsidenten Wilson, während dieser krank zu Bett lag. Der Präsident wies darauf hin, daß er in dem Bett liege in dem einl der Großvater des Prinzen, Eduard VII. gerührt habe, als er Galt im Weissen Hause war, und sagte hinzu: „Von diesem Hause aus war Ihr Großvater, als er durch die offiziellen Genesungsaufnahmen in ein Krankenhaus entlassen, um mit einigen Freunden ein paar veranlagte Stunden zu verbringen.“ „Ach, ich wünschte, ich hätte auch eine Stridreiter in meinem Gepäck mitgenommen“, erwiderte der Prinz mit verhältnismäßigem Sarkasmus.

Caruso — hinter den Kulissen

Caruso, der mit dem Klang seiner Stimme einst eine ganze Welt bezauberte, soll im Leben ein sehr stiller, aber eigenwilliger Mensch gewesen sein. Caruso hinter den Kulissen war nicht der moderne Mensch der Bühne, sondern einer von denen, die nach ihrer Arbeit in Ruhe und Frieden leben wollten, die nichts wissen wollten von dem großen

Seine an reichbedeckten Tafeln und auf speigeltenden Barbetten.

Er hobte die Schmalzeren. Bei großen Banquetten, die ihm zu Ehren gegeben wurden, nahm er nur sehr wenig von dem, was ihm an Inhaftigkeit vorzuziehen geblieben wurde...

Caruso nahm zu solchen Gelegenheiten übrigens stets seine Frau mit. Er fand sich mit seinen Tischgängen nie zurecht. Er stand auf dem Standpunkt, daß er seine Frau geheiratet habe, um sie stets mit sich zu haben und sich mit ihr glücklich füllen zu können...

Die Meinung Carusos über die Frauen im allgemeinen war nicht die beste. Er hielt sich immer daran, daß die Frau von heute zu emanzipiert und anspruchsvoll sei. Er brauchte mit dem Welt beschränkt nicht zu kämpfen...

Das war Caruso hinter den Kulissen, ein schlichter, armer Mann, den die Außenwelt dem großen Weltberühmten Sänger nicht erkennen konnte.

Kümmerrisse groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie hilft sich von Fragen und Nöten bedient, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? Geben Sie sich einen Ruck! Werfen Sie Ihre Nöte in den „Hamsterkasten“!

Sehnsucht nach einem anderen Beruf

Lieber Hamsterkasten! Weiß Du so vielen Menschen, die sich mit ihren großen und kleinen Kümmerrissen an Dich wenden, gute Ratschläge gibt, deshalb habe ich mich entschlossen, einmal um Deine Rat und um Deine Meinung bitten. Du müßt doch irgendwas wissen: Ich bin 16½ Jahre alt; als ich mit 13½ Jahren die Volksschule verließ, da war mit noch nicht für, wie schwerwiegend die Berufsfrage für das Leben sein kann...

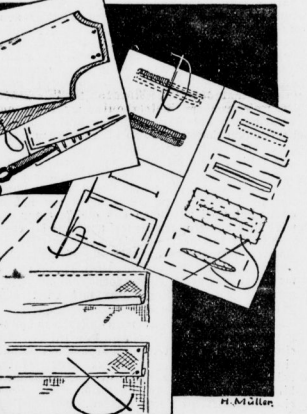
Luft und Liebe herangezogen wäre. Man habe ich aber doch drei volle Jahre verfaßt, und ich glaube kaum, daß eine Hand auf eine solche Arbeit für mich besteht. Es geht mir doch jegliche Vergeß, dazu die mangelnde Schulbildung. Siecht Du, lieber Hamsterkasten, das sind meine großen Kümmerrisse, und ich müde dir so banal, wenn du ein paar Ratschläge mit mir hättest, die mir einen Weg zeigen...

Hamsterkastens Antwort:

Eine Arbeit, die einem liegt und die einem Freude macht, ist höher das Schöne, was das Leben uns gibt, aber glauben Sie wirklich, daß Ihnen die Arbeit im Büro diese Freude und Befriedigung schaffen wird? Fragen Sie einmal die Wäbchen, die tagaus, tagein vor der Schreibmaschine sitzen, ob es nicht manchmal unendlich öfter ist, so ein Büroladen zu verlassen...

Kruffe und Pfeife Kleine Tricks für das Heimschneidern

Schon für das Aufschneiden gilt es kleine Tricks zu beachten. Auf Baumwolle überträgt man die Schnittkonturen mit dem Kopierdrücker, bei Wolle und Seide freidet man ganze oder schräge Linien entlang der Schnittdrähte. Mit lösen Schlingfäden (Näh. links oben) bestet man nun (doppelter Nadel!) die Teile zusammen, nachdem der Schnitt abgenommen wurde...



hepft mit feinstem Stich von links um die vorgezeichnete Knopflochlinie herum.

Zwischen gestern und morgen

Luftreisende Frauen sind angenehmer Frauen sind bessere Luftreisende als Männer, da eine amerikanische Luftfabrikgesellschaft festgestellt. Es gewöhnen sich schneller an das Fliegen. Insofern Annehmungen des Flotes sind, sind mit Zigarettentreiben verträglicher und bei schlechtem Wetter weit weniger aufgeregt. Männer dagegen verlangen mehr Bequemung, belästigen die Flugbegleitung mit Fragen und nehmen die Luftschiffahrt ernst.

erene. Man beschloß, ihm den Prozeßbericht nach Hollywood zu überreichen. Trunksucht - schwere Eheverteilung Das Reichsgericht hat zu dem Verzicht der Trunksucht als Eheverteilungsgrund in einer neueren Entscheidung Stellung genommen. Es wird dabei festgestellt, daß schwerkranke Trunksucht als schwerer Eheverteilungsgrund im Sinne des § 1568 BGB, jedenfalls dann anzusehen ist, wenn nicht unter Umständen das eigene Verhalten des anderen Ehegatten eine mildernde Beurteilung rechtfertigt. Dieser Randnote ist deshalb von Interesse, weil in dem vorliegenden Falle die beklagte Trunksucht stets behauptet hatte, daß sie nur ausummer und Verzweiflung über die fortgeschrittene Untreue ihres Mannes in Trunksucht verfallen sei. Das Reichsgericht erklärt dazu, daß eine solche Angabe schwerwiegend ist, wenn sie sich als wahr erweisen sollte, dann würde daraus ein anderes Ergebnis bei Ermägung des beiderseitigen Verhaltens der streitenden Ehepartner erfolgen können. In der gleichen Entscheidung wird das Reichsgericht noch die Frage auf, ob das im Hinblick der Trunksucht von der Beklagten gezeigte Verhalten geeignet war, die eheliche Gemeinschaft des Klägers soweit zu zerstören, daß ihm trotz späterer Abkehr der Beklagten vom Alkohol die Fortführung der Ehe nicht mehr angemessen werden konnte.

Wird eine Nachwache bezahlt?

Lieber Hamsterkasten! Ich hätte heute einmal eine Frage, die wohl nicht allfälliger, aber doch vielleicht viele oder wenige Leser interessieren wird. Welche Nachwache (Geldverpflichtung) kann eine Frau für gezeigte Nachwache bei einem Kranken leisten, aber nur dem besten Dank. Frau Z. M.

Hamsterkastens Antwort:

Für eine außerordentliche Leistung - und darunter zählt auch die Nachwache bei einem Kranken - kann man an sich eine Geldverpflichtung beanspruchen, und zwar wird nach Art. 230 BGB, verlangen können (eine freie Schenkung, enthält § 530), aber nur dann, wenn der Kranke oder seine Angehörigen bei der Behandlung nicht annehmen müssen, daß es sich um eine Leistung handelt, die im Gegenzug eine oder Nachwache oder Mithilfe ist. Wenn der Kranke diesen Punkt zu verstehen vermag, können Sie natürlich auf seinen Fall eine Geldverpflichtung verlangen.

Mein Junge ist musikalisch

Lieber Hamsterkasten! Mein ältester Sohn, der Eltern 1906 die Schme verläßt, ist sehr musikalisch. Ich ließ ihn im Februar durch den Landesleiter der Reichsmusikammer in Galle prüfen. Die Prüfung wurde er gut bestanden. Ich könnte ihn zum 1. April 1936 auf die Militär-Musik-Schule in Wiesbaden bringen. Leider ist das Honorar für das Studium hoch, das ich nicht in der Lage bin, es zu bezahlen. Wo könnte ich mich hilfe wenden, damit mir eine Stelle gewährt werden könnte. Für gute Ratschläge danke. Müller Franz P., Gollshausen.

Hamsterkastens Antwort:

Wir bitten Sie, sich mit dieser Frage an das Arbeitsamt in Saumburg, Abteilung männliche Berufsberatung, zu wenden, dort wird man Ihnen gern jede Auskunft geben.

Meine Nase und das Kapitel Mann

Endlich - werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen. Tun Sie's getrost. Reden Sie sich die Seele frei. Aber vergessen Sie dabei nicht ganz, daß die Männer auch ihre guten Seiten haben. Oder hätten wir sie sonst so lieb...?

Meine Nase. Meine Nase, die gefällt mir nicht - Nicht ohne, daß mir von Oma's Zeile Ein verdächtiger Bogen im Gesicht unangenehmlicher zu bereite. Nur ein Fall, der sich besonders schwer, wenn es Beispiel hier vorzuzugewomen: Wenn sie läßt, und sei es noch so sehr, Wird sie dennoch niemals vorwärtskommen. Auch gerate ich trotz aller Wilt Deshalb ganz besonders gern in Hitze, Weil die Nase bei ihr in den Augen liegt. Aber dafür anten dann die Spitze! Gud.

nur ein armes kleines Schwein"

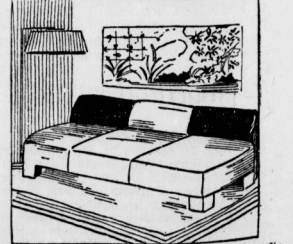
In einer kleinen Stadt lebte einst ein Wegger, ein Mann von riesigem Wuchs, aber geringem Verstande, der dem Wein nicht abhold war und häufig zu früher Stunde gewaltig schlafend nach Hause kam. Als er einstmals wieder unter den letzten im Wirtshaus saß, hatte ein Landstreicher die Gelegenheit sich zu zeigen und war durch ein offenes Fenster in die verlassene Behausung des Weggers eingeklimmt, um zu sehen, ob er nicht ein paar Würste und Spindeln mitgehen lassen könne. Während er sich noch im Daneln auszureden ludte, betete der Wegger Angst und zerschrie beim.

Frauenlachen

Ein Schotte kam zu einem Wirtshausbinder. „Können Sie eine Zahnbürste ausbessern?“ „Ausbessern?“ „Ja, Die Vorsten lassen teilweise, aber der Stiel ist noch recht gut.“ „Eine neue Zahnbürste kostet fünfzig Pfennig.“ „Gut“, nickte der Schotte, „und war kosten neue Vorsten.“ „Dreißig Pfennig.“ „Na also.“ Der Wirtshausbinder wartete auf die Bürste: „Daben Sie die Bürste mitgebracht?“ Der Schotte schüttelte den Kopf: „Ich wollte nur nach dem Preis fragen. Jetzt muß ich das noch mit meinen Freunden besprechen. Das ist nämlich nicht meine Zahnbürste, das ist die Zahnbürste von unserem Hund.“

Unsere 14 Wände

Die zweiarigige Couch Farben befferlichen augenblicklich unferne Kleidung und Wohnung. Hier haben wir im Bild eine Couch gezeichnet, die eine zwei-farbige Lehne hat. Gelblich und Braun hat



man zusammengeklappt. Auch das kleine gefaltete Bandgemälde gibt farbige Flächen und Effekte, so daß Wärme und Harmonie die Effekte umfängt. Die hohe Lehne soll durch dunkelgrünen, satig gelegten Seidenstirn dem Teppich die gelblich, braun und grün.

Sehbeses Fälden



Wie wäpft sich die Menschheit?

Ein holländischer Chemiker hat sich die Mühe gemacht, aus allen Teilen der Erde statistische Unterlagen für den Seifenverbrauch der Menschen, der Nationen und der Nationen zusammenzutragen. Er kommt zu dem Schluss, daß mit dem Seifenverbrauch die Zivilisationsstufe fällt. Das bedeutet also, daß die Hygiene unzulänglich ist mit der Verbreitung des Verbrauchs der Seife einen Sica davontrug, dessen Auswirkungen noch feineswegs erschöpft sind.

Man rechnet heute je Kopf der Bevölkerung für Dänemark mit 1,5 Pfund Toilettenseife im Jahr. Deutschland folat an nächster Stelle mit 1,4 Pfund, Italien weit nur 1 Pfund auf und Frankreich nur 0,8 Pfund. Den allerhöchsten Seifenverbrauch soll jedoch nach Treisch nicht aus zuverlässigen Berechnungen Amerika mit 5 Pfund behaupten. Man muß nämlich, um eine klare Uebersicht zu bekommen, nicht nur den Verbrauch an Toilettenseife in Betracht ziehen, sondern den an Seife überhaupt. Dann ergibt sich nämlich, daß in den Ländern, in denen zum Beispiel sehr viel Toilettenseife verwendet wird, feineswegs auch die höchste Zahl für die Waschseife errechnet werden kann.

Sier behauptet nämlich interessanterweise Holland den ersten Preis. Die Zahl und Kopf ergeben sich rund 25 Pfund Seifenverbrauch. Dann folgt Amerika mit 22 Pfund je Kopf. Deutschland weist 15 Pfund auf den Kopf auf, Polen nur 8 und China sogar nur 1/2 Pfund.

Eine vollständige Uebersicht für den Seifenverbrauch innerhalb der letzten 100 bis 120 Jahre liegt allerdings nur für England vor. Sier wurden im Jahre 1815 noch einer amtlichen Uebersicht 90 000 Zentner Seife verbraucht. Im Jahre 1907 war der Seifenkonsum auf 360 000 Zentner emporspungen. Im Jahre 1923 waren jedoch schon 500 000 Zentner daraus geworden. Wichtig sind in diesem Zusammenhang die Sterbesiffern, die jeweils auf 1000 Einwohner berechnet sind. Im Jahre 1815 belief sich die Sterbesiffer auf 22 je Tausend, im Jahre 1907 auf 14 je Tausend und im Jahre 1923 auf 12 je Tausend. Aus anderen Ländern liegen ähnliche Berealiche vor.

Der holländische Chemiker acht in seinen Forschungen noch weiter. Er weist darauf hin, daß die Phönizier vermutlich die Verwendung der Seife bereits kannten und auch ihrer Werkzeuge nach Europa einführten. Von ihnen kam, ihren Nachfahren sollen dann auch die Römer vor 2000 Jahren die Kunde erlernt haben, aus Bageuseit und der Wale gewisse Räume jede Seife heranzustellen, die dann fast 1000 Jahre brauchte, um das nördlichere Europa zu erreichen.

Mit einer gewissen Ironie weist der holländische Chemiker darauf hin, daß man heute zum Erlas für das teure Olivenöl in fortschreitendem Maße Kotosöl und Glycerin verwendet. Es ist dies das gleiche Glycerin, aus dem auch das Nitroglycerin, einer der gefährlichsten Sprengstoffe, hergestellt wird. Die Endnutzung mit der Seife und der Sanderkeit der Welt sieht also so aus, daß mit Hilfe der Seife und des Glycerins auf der einen Seite die Sterbesiffer der Menschheit beträchtlich herabgedrückt wird, während auf der anderen Seite das Glycerin in Gestalt des Nitroglycerins fleischig dabei hilft, als Faktor der Zerstörung die Sterbesiffer wieder in die Höhe zu bringen.

Frauenlachen

Eine gewaltige Schlänererei unter den Jungen auf der Straße war im Gange. Nur ein kleiner Knirps stand beiseite und weinte.

Ein vorübergehender älterer Herr fragte ihn teilnehmend:

„Warum weinst du denn, Kleiner?“

„Weil die anderen Jungen sich prügeln und ich darf nicht dabei sein“, schluchzte er. „Ich soll der Süßerdand sein, haben Sie ach!“

(Demme's Journal)



Frau Mode schlägt vor

Einenschune, die Mode des Sommers Aus einem Ueberblick der Fashionschrift „Schub und Leder“ über die kommende Schuh-Sommermode erlabt sich, daß Feinische sehr viel getragen werden. Fast alle Konstruktionen der führenden Schuhfabriken enthalten aus Feinische. Die Entwicklung der Feinische wird nicht zuletzt durch die Vorliebe für den Trachtenstich gefördert. Feinischen in allen möglichen Kombinationen und Farben, grobenummerte feinen-artige Stoffe und neuartige grobe Gewebe beherrschen das Bild. Neben abt es auch den einfachen weißen Feinischen. Bei den Herrenschuhen wird Feinisch in Verbindung mit Leder eine wichtige Rolle spielen.



Lebhafte Muster für die Sportkleidung des Herrn

Das Material der neuen Sportanzüge besteht aus voräm Stoff mit rauber Oberfläche in auffälligen Karos und Koppennustern. Am beliebtesten sind Rotbraun, Grüngrau und Braun mit farbigen Wellern. Eine Neuerung besteht darin, daß man geeignete Musterungen für den gleichen Anzug verwendet, z. B. eine karierte Jacke zur Hemmrag-gemusterten Hose.



Jacken und Kapes

Jacken und Kapes werden dies Jahr häufig gebradt. Die Mode hat ihre großen Vorteile, wenn man auf der Reise ist, morgens auf noch kühler Strände spazieren geht, oder wenn man weitere Fahrten in offenen Wagen macht, wo man sich gern mühelos der wechselnden Temperatur anpaßt.



Auf die Zusammenstellung kommt es an

Die meisten Jackenkleider sind mehr als zweiteilig. Will man genau rechnen, so kann man auch vier-, sogar fünfteilige Anzüge haben. Der Rock aus beigefarbenem Wollstoff gehört zu einer langen Jacke aus dunkelbraunem Sektland. Eine gleiche, aber kurze Jacke liegt flechtartig knapp über einer rotbraunfarbigen Weste, und den Endesfeit

gibt eine Waschlufe aus gelber Seide. Der Karos sind dies Jahr also keine Stranten geblit.

Karos, jugendlich und kleidsam

Das feine Viniensfaro im Seidenenebe, im Top im Georgette, das breitere Zirententaro in Jerien, das mächtige sportliche Klagenfaro im dicken Wollfausch oder Tuch — das Karo in allen Stoffen hat sich die Mode vollkommen erhohert. Sehr hübsch ist der dreiviertellange sportliche Mantel mit fedragelichten Taschen und pieper Kasse, in einer der beiden Karben mit dem Rock und Hut harmonisierend. Besonders prächtig ist das karierte Sportkostüm, das aus Rock, Weste mit großen Knöpfen und breitem Lederzipfel sowie kleinem einfarbigem Cape besteht. Man trägt daraus verschiedene Anzüge — entweder alle drei Teile kombiniert, oder aber Rock mit andersartiger Bluse und Cape, auch Rock mit Weste allein oder einfarbiger Rock mit kariert Weste. Das Karo ist flechtam und prächtig, es wirkt sehr jugendlich, doch verlangt es — in der gegenwärtig modernen Größe — nach einer gewissen, schlaffen Viute.

Die Frau entdeckt die Bluse

Die Frau hat mit der weiblichen Linie auch wieder in erhöhtem Maß die Bluse entdeckt, die, in reißvoller Ausfertigung, mehr denn alle andere Kleidungsstücke dazu geeignet ist, aus uns eine richtiggehende Frau zu machen. Besonders viel Wichtigkeiten bieten uns hier die neuartigen Knüpfenstoffe, Battine und Satin, die schon allein durch sich selbst wirken und kleidam fallen. Am beliebtesten sind „feinliche“ Blusen aus aläzamerer Seide oder Antiseide, mit betonen Termeln und weidern Ausschnitt. Yang, halblange, kurz — stets in dem Karmel große Strahlen verwendel, Nadeln, Blüches oder Schließen, ein eleganterer Schnitt verwendet. Der Ausschnitt wird entweder als eine Art Anbittig getragen, mit kleinem Schließchen geschlossen, oder man hat reiche Garnierungen angedacht. Alle Blusen sind ruder und über dem Rock zu tragen. Schon sehr formloslich sind einige Modelle aus luftigem Samtstoff und helle, bunte Taftblusen. Glaszipfe in eleganten Formen dienen hier häufig als Schmitz.

Kinderstube so und so

Die Stunden genau einhalten!

Ein solches den Müttern immer wieder dringend aus Herz gelegt werden: die Stunden bei den Kindern muß genau eingehalten werden. Manche Kinder ehen eher zwischen den Mahlzeiten eine Scheibe Brot, Obst oder Süßigkeiten, kein Wunder, daß sie dann zu den Hauptmahlzeiten nur sehr geringen Appetit zeigen. Mütter, die hierin sehr nachgiebig, sie wollen es aber nicht sein. Bis zum Alter von fünf Jahren erhält das Kind täglich fünf bis sechs Mahlzeiten. Das Kind fult und braucht nicht alle Augenblicke zu essen, das ist nur eine falsche Gewohnheit. Es braucht vielmehr mit seinem vielfach empfindlicheren Magen nach jeder Mahlzeit genügend Zeit zur Verdauung.

Ausbildung englischer Lehrer unzureichend?

Die Konferenz der Direktoren an den höheren Schulen Englands hat dem Unterrichtsministerium vorgezichlagen, die pädagogische Ausbildung der Lehrer an höheren Schulen auf ihre Zweckmäßigkeit zu überprüfen. Die Schulleiter fräuben sich dagegen, weiterhin pädagogisch unangebildete Lehrer aufzunehmen und anstellen zu müssen, die frisch von der Universität kommen und keinerlei Übung für ihre Arbeit, ob sie unterrichten, erziehen und unter den Schülern und Schullehrern Disziplin halten können.

Eieher ein lebendiger Esel als ein totes Genie

Unter lebhafter Teilnahme hat das enalische Unterhaus mit Einstimmigkeit beschlossen, die Hausarbeiten der Schullinder abzuschaufen. Die schwachen Proleite des Erziehungsministers wurde überführt durch die Erörterung von Schulfragen, die einzelne Abgeordnete als Beispiele für das, was von Schullindern verlangt wird, ihren Kollegen aufgaben. Die Abgeordneten wollten sich nur erheben, um zu fragen, ob ihre eigenen Antworten erregten allgemeines Gelächter. Die Mehrheit erreichte ihre Höhepunkt, als eine weibliche Abgeordnete die Meinung des Danles über die Heberantrennung der Kinder durch Schularbeiten dahin zusammenfassend, daß sie lieber einen lebendigen Esel zum Sohne habe als ein totes Genie.

Dürfen Kinder Kaffee trinken?

Kinder haben im allgemeinen eine Vorliebe für Kaffee. Aber darf die Mutter ihnen dieses Getränk auch bewilligen? Wie in 10

Pfiffige Hüthen

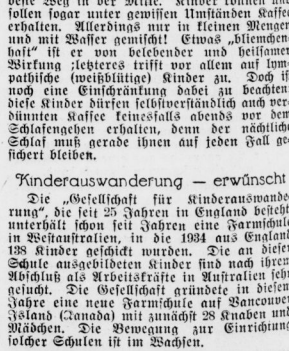


Wir wollen die auskallenderen Neuheiten, die die hässliche Kappe und den lässigen Kullibut, den Wandbärenhut oder das Besenknäuel, vorziehen. Es sind mehr oder minder Verzäuser und Stimmungsmacher, oder gar Spielsieg für Frauen, die sich gegen die trische Semmel. Inlere Modelle geben den Heißblenden und praktischen Zeit für den Kauf und Abzug mittagsbitt nicht, den Hut, der einem neuen Schneiderleihe oder kostigen Mantel den letzten Schmuck geben soll. Obwohl diese Hüte sportlich wirken wollen, beweisen sie doch, daß die Neugierde den gequartierten Hut liebt, und daß selbst einfader Sanddämmung niemals ohne kleine Verzäuser den weite reute Jutut geblieben ist. Neben und Blumen sieht man überal. Die meisten Hüte haben einen

Kinderauswanderung — erwünscht

Die „Weltstadt“ für Kinderanwanderung, die seit 25 Jahren in England besteht, unterhält schon seit Jahren eine Farmhülle in Neuastralien, in die 1924 aus England 138 Kinder geschickt wurden. Die an dieser Schule ausgebildeten Kinder sind nach ihrem Abschluß als Arbeitskräfte in Australien sehr gelucht. Die Weltstadt gründete in diesem Jahre eine neue Farmhülle auf Vancouver Island (Canada) mit zunächst 28 Knaben und Mädchen. Die Bewegung zur Einrückung solcher Schulen ist im Wachsen.

Muttis Liebling schläft



Sämtliche Bilder: Egerl.

Aber der hohen Stirn, das fanteige Sinn und den Mund, der so viel Weisheit bei aller männlichen Bildung hatte. Alles trat sie in sich hinein, jede Geste. Denn sie mußte sie in im Ernstigen bemerken können.

Aber alle Marie Maschnusens das Auto langsam den Hügel hinauf lenkte, als seine Gestalt ihren Blick erfasste, da war es mit Schmeißer Christines Hofnung vorüber. Sie hatte den Kopf auf den kleinen, bunten Bemerklich. Endlich konnte sie weinen.

Ein Auen schreie sie endlich an. Unten stand Dorothee, den großen schließenden Sommerhut in der Hand. Offenbar wollte sie fortgehen.

„Ich komme gleich“, rief Christine hinter ihrer Gardine. Dann ließ sie blicken an den Fensterhaken, schaute ihre Augen, über das Gesicht. Hoffentlich würde Dorothee nicht sehen, daß sie gemeint hatte. Aber Dorothee, die nicht auf Christine wartete, war selbst viel an aufgeregt und verwirrt, als daß sie Aufmerksamkeit für andere gehabt hätte.

„Bitte, Christine“, sagte sie, „würden Sie auf das Telefon und die Küche achten? Ich muß hinüber nach Bodenbagen. Ich habe einen unangenehmen Bes.“

„Gut. Aber wann kommen Sie wieder, Dorothee? Ich muß Ihnen zuvor noch etwas sagen. Seien Sie nicht böse, Dorothee. Ich fahre heute mit dem Abenddampfer.“

„Was wollen Sie? Fahren?“
Dorothee sah Christine vollkommen verwirrt an. Die nicht leise: „Nicht böse sein, Dorothee“, sagte sie, „nicht fruen. Ich bitte Sie. Fragen Sie nicht. Ich kann nicht anders.“

„Aber warum denn? Sie haben doch noch Urlaub? Oder haben Sie einen Brief vom Mutterhaus bekommen? Aber der Vorhote war doch noch gar nicht da. Wieso denn?“

„Ich habe Sie doch gesehen, Dorothee, nicht zu fragen, ich kann es Ihnen nicht erklären“, Christines Stimme schwante, bemühte sich, leiser zu werden. „Aber glauben Sie mir, es ist besser so. Ich muß fort.“

„Aber doch nicht so plötzlich. Sie werden doch wenigstens warten, bis Walte zurück ist. Sie werden doch nicht fortgehen ohne ihm Lebenswohl gefast zu haben. Was soll ich ihm denn sagen, wenn Sie plötzlich fortgehen?“

Christine wurde immer verwirrt:
„Fragen Sie nicht, liebe, gute Dorothee. Ich muß fort sein, ehe er kommt.“

In Christines Augen standen Tränen. Sie wollte sich abwenden, ins Haus hineinflüchten. Da fühlte sie sich umfaßt. Eine sinnernde, liebevolle Stimme sagte:

„Berzähnen Sie, Christine. Ich war dumm, ungeschickt. Das macht der eigene Kummer. Kommen Sie. Wir müssen miteinander sprechen. Ich habe Sie lieb. Immer habe ich mit einer Schmeißer gewußt. In Ihnen glaubte ich, sie gefunden zu haben. Und Schmeißer müssen doch einander vertrauen.

Auch in Dingen, die schwer sind, nicht wahr? Ich brauche Ihre Hilfe, Christine. Sie dürfen mich jetzt nicht allein lassen.“

Sie sah Christine in die kleine Pause, die an der Schwelle des Hauses, gefast vor den Weinenden, in dem ersten Geruch des Biederz eingeschaltet lag. Lange haben sie dort und sprachen. Dorothee erzählte von Waltes unglücklicher Liebe zu Lucie Brandow. Sie scherte nicht mehr, ihre Angst um ihren Bruder zu verraten. Rückst mußte jetzt schweigen. Wenn es einem Menschen gelingen konnte, Walte von dieser unglücklichen Leidenschaft zu einer ihm unvorstelligen Frau zurückzuführen, zu sich selbst, dann war es Christine. Dieser Glaube stand heilig fest in Dorothee. Es galt Walte! Da mußte man handeln. Selbst gegen ihn.

Sie fühlte Christines Hand, die sie fest in der ihren hielt, immer wieder anzufassen wie ein verundeter Raub, der angestrichelt das Weite suchen will. Sie wollte, was sie Christine Schwere antat, wenn sie von Waltes Leidenschaft zu Lucie Brandow sprach, aber es mußte gefast werden. Nur, wenn Christine die Gefahr klar erkannte, an die sich Walte erneut verlor, konnte sie helfen. Und Christine würde hier genau sein, all das um ihrer Liebe willen zu ertragen. Denn daß Christine Walte im Geheimen liebte, war Dorothee plötzlich klar geworden. Sie mußte jetzt, warum Christine so plötzlich weg wollte. Es war nicht vor Lucie Brandow. Nicht vor Walte und vor allem vor sich selbst.

Lange hatte sie geschwiegen. Christine hatte sie nicht mit einem Wort unterbrochen. Und als Dorothee nun fragte:

„Wie ist es, Christine? Wollen Sie mich jetzt wirklich allein lassen? Wollen Sie hierbleiben, mir zu helfen?“ da sagte Christine leise:

„Ich will es versuchen, Dorothee.“

„Ich danke Ihnen, Christine. Nun habe ich mehr Mut zu dem, was ich vorhabe. Ich werde jetzt hinüber nach Bodenbagen. Ich muß leben, Lucie Brandow zu sprechen. Vielleicht, daß es mir gelinst, sie zur Einsicht zu bewegen.“

„Und wenn es Ihnen nicht gelinst?“

Dorothees Gesicht bekam einen Zug von tiefer Mühseligkeit:

„Glauben Sie nicht, Christine, daß, wenn zwei Menschenleben so um ein drittes ringen, wie wir beide um Walte, es dann atzinnen muß.“

Nach einmal saßen sich die beiden Mädchen fest die Hand. Dann ging Dorothee den Weg hinunter. Bald nahm die Hügelbildung ihre belle Gestalt fort.

Dorothees gläubige Frage schwang in Christine nach, während sie ins Haus zurückging. Gut, sie wollte bleiben und Dorothee lebt in diesen Tagen nicht allein lassen. Sie wollte sich an Mut und Tapferkeit nicht heidamen lassen. So begab sie sich dann an die Arbeit.

Walte hatte das Ordinationszimmer in einer für ihn ungewöhnlichen Verwendung verwendet. Das lagen die Scherben unerschütet. Ein paar Instrumente waren im Schmeißer zerfallen worden. Das Kranzengarn lag auf der Erde, als wäre es in der Eile mit herumgeschleudert worden. Waltes innere Verzerrung, die ihn ergriffen hatte, hatte sich auch schon in dem äußeren Zustand seiner Arbeitsstätte wider.

Christine säuberte die Spritzen, rieb alle Instrumente blank und legte sie geordnet in den älteren Instrumentenkasten. Dann füllte sie die Rezipienten nach den Teilweisen aus, welche sie auf dem Schreibtisch heraus, bestimmte und wusch flüchtig wie Waschtische, öffnete die Fenster, ließ frische Luft herein.

Es dauerte ungefähr eine Stunde, bis sie fertig war. Dann ging sie in die Küche zu Eime, um nach dem Medizin zu leben.

Das erste Frühstück war zu haben. Eine kam mit dem einfachen des Abbarberweges nicht recht zunahme und war glücklich. Doch Walte hatte sich nicht erholen. Und Christine war froh, helfen und arbeiten zu können, nur so konnte sie ihrer bangen Gedanken und ihrer eigenen Verzweiflung Herr werden.

14. Kapitel

Es war ungefähr gegen 12 Uhr, als Christine mit allem fertig war. Der Mittagstisch in der kleinen Saube war für Dorothee und sie bereits gedeckt. Walte wurde erst zum Abend erwartet. Gerade überlachte Christine, als sie ohne Dorothee zu ihrem Bade ans Meer gehen sollte, als den Weg heraus eine Dame kam. Sie hatte einen weichen kurzen Rock und einen weitaus armenlosen Walkover an, aus dem goldbraun Hals und Arme in mafeloser Schönheit blühten. Unter einer kleinen feuerroten Wollkappe lag ein bräunliches, schönes Gesicht mit hellen Augen hervor.

Ein Gefühl der Vereisung stieg in Christine auf. Sie hatte sofort Lucie Brandow erkannt. Nichtsdesto weniger sie, die Walte Dorothee Lucie Brandow verheiratet. Warum kam sie aber hierher? Sicherlich, weil sie hoffte, Walte zu finden. Was sollte sie tun? Was sagen?

„Sie müssen mir helfen für Walte“, flang Dorothees angewohnte Bitte in ihr wider. Da hatte sie sich in der Hand, Wubig ging sie Lucie Brandow entgegen.

„Bitte, kann ich Herrn Dr. Maschnus sprechen?“ fragte die Frau. „Sie sind wohl hier die Assistenzschwester?“

„Wollen Sie, bitte, näherzutreten“, sagte Schmeißer Christine statt einer Antwort und

ließ Lucie Brandow in das Haus ein. Sie öffnete die Tür zum Wartezimmer, schloß sie und blieb im Zimmer stehen.

Verwundert sah Lucie Brandow an der Schmeißer auf: „Wollen Sie mich nicht bitten melben oder hat Herr Doktor noch Patienten?“

„Kommen Sie als Patientin oder privat, gnädige Frau?“ fragte Schmeißer Christine. Lucie sah immer verwundeter aus. Und nun hochmütig: „Wenn sollte es denn möglich wollen, privat! Aber, bitte, melden Sie mich nun endlich an.“

„Ich bedaure, gnädige Frau, Herr Doktor Maschnus ist auf Praxis. Er wird vor heute abend nicht zurück sein.“

Etwas wie Enttäufung glitt über das schöne Gesicht Lucies: „Dann sagen Sie ihm bitte, daß ich hier war und ihn sprechen wollte. Frau Lucie Brandow“, sagte sie hinaus.

Schmeißer Christine atmete ganz tief auf: „Ich danke Ihnen, gnädige Frau“, sagte sie dann und sah unerschrocken in die merkwürdig hellen Augen der Gegerin. „es würde besser sein, wenn Herr Dr. Maschnus von Ihrem Besuch nicht unterrichtet wird.“

„Was fällt Ihnen ein“, fragte Lucie Brandow empört, „was erlauben Sie sich? Mit welchem Recht sprechen Sie so zu mir?“

Christines Finger drohten sich in die Handflächen. Sie mußte den Weg weitergehen, den sie um Dorothee und Walte willen gehen mußte. An sich selber dachte sie dabei nicht. Nicht Eigenheit trieb sie. Es ging um Walte, um den geliebtesten Menschen. Sie wollte, diese Frau war sein Unstlich.

„Gnädige Frau“, sagte sie leise aber deutlich, „mit dem Meiste einer Freundin von Dorothee Maschnus. Dorothee Maschnus ist auf dem Weg zu Ihnen, um mit Ihnen zu sprechen.“

„Und was wollte Fräulein Maschnus von mir?“ Die Stimme Lucies war schneidend.

„Sie wollte Sie bitten, abzureufen.“

Lucie lachte hart auf:
„Aha! Und Sie glauben sich befugt, die Vorkühlerin für diese freundlichen Wünsche von Fräulein Dorothee zu sein? Da wie leicht Herr Doktor Maschnus Sie selbst beauftragt?“

Mit Christines erawonnenem Mut war es vorbei. Die schonungslose Frage Lucies hatte sie getroffen. Es lautete etwas hinter dieser Frage, was harte war und gefährlich. Und schon sprach Lucie es aus:

„Wissen Sie, Schmeißer, daß Sie eine sehr eigentümliche Rolle spielen? Denn es ist doch merkwürdig, daß Sie sich so abgemir für die Wünsche des Fräulein Dorothee einlegen.“

(Fortsetzung folgt)

Schreibleitung: Lieselotte Eckertz. Halle.

Vorteilhafte Modelle für größere Oberweiten

